

Hackbrett Informationen

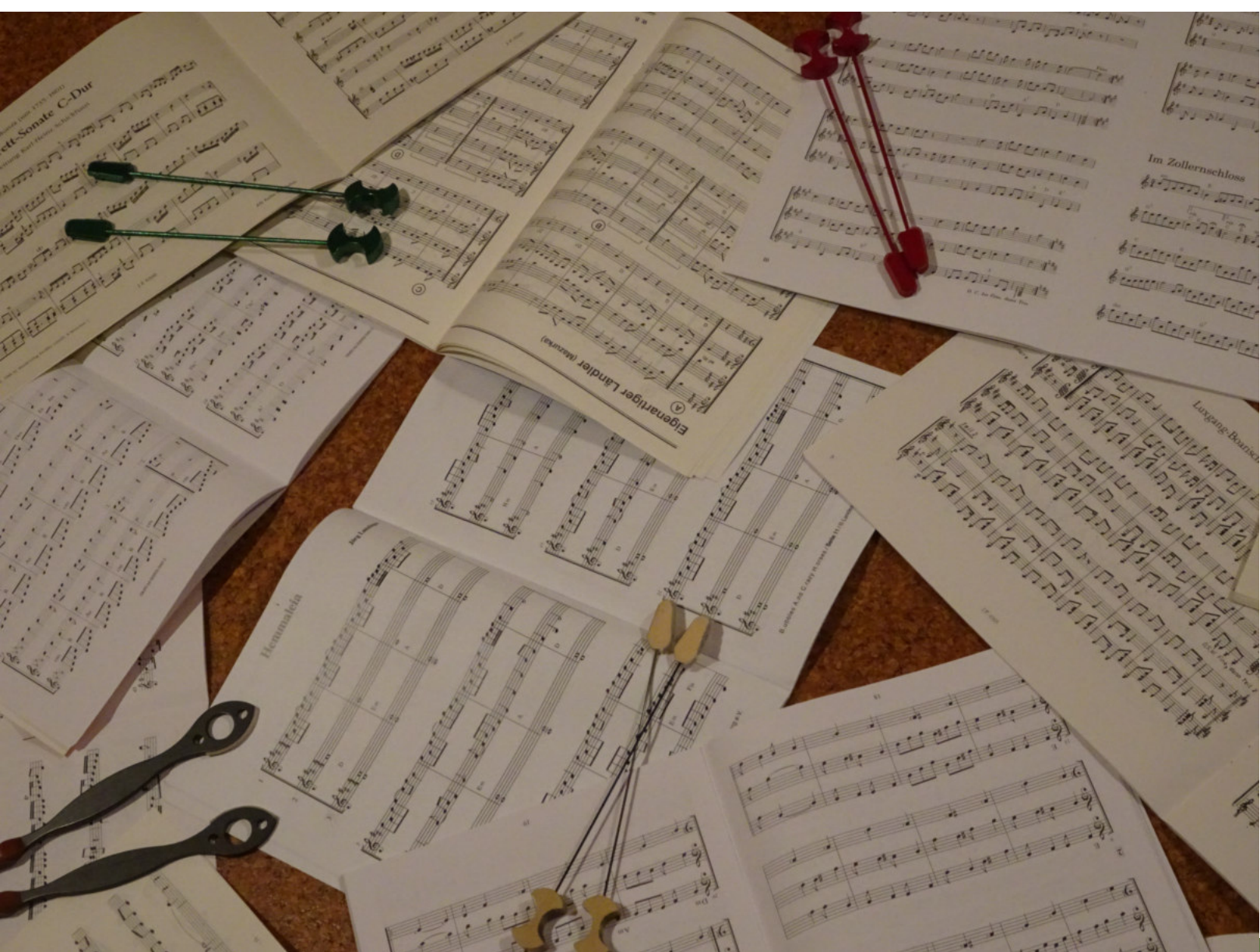
Offizielle Fach- und Verbandszeitschrift

Nr. 40 (2/2019)



Landes-Hackbrett-Bund Baden-Württemberg e. V.

Verband Hackbrett Schweiz



Hackbrett-Repertoire



Im Fokus:

- 4 Die Anfänge mit Tobi Reiser - Heide Lore Wallisch-Schauer
- 5 Vorwort zur Edition Trapezkünstler - Heide Lore Wallisch-Schauer
- 6 Die Schönauer Musikanten - Inge Goralewski
- 7 Karl-Heinz Schickhaus - Inge Goralewski
- 8 Effekthascherei mag ich nicht - Ruedi Bischoff
- 10 Ein vielseitiges Repertoire ist uns wichtig - Urs Bösiger
- 12 Die Volksmusik-Renaissance in Baden-Württemberg - Inge Goralewski
- 15 Volksmusik ist meine Berufung - Roland Keller
- 16 Am besten spielt man das, was wirklich Freude macht - Emanuel Krucker
- 18 Für Hackbrett eignet sich mehr, als man denkt - Jörg Lanzinger
- 20 Wir brauchen mehr Originalliteratur - Christoph Pfändler
- 22 Cymbaleia - Beate Weißer
- 23 Solostücke für diatonisches Hackbrett - Martin Weger
- 24 Nicht nur spielen, sondern auch fühlen - Ephraim Salzmann
- 27 Selbstgestricktes in Dur und Moll - Hartmut Brandt
- 28 Stubenmusik klingt auch beblueselt - Stephan Schwenk

Noten:

- 10 Traditioneller Schottisch - trad. Appenzell - Urs Bösiger
- 13 Schottisch aus Ennetach um 1875 - Dinser Sammlung Stück Nr. 1
- 14 E guets Neus! Kreuz-Polka - Roland Keller
- 17 Unter de Haselfichte - Emanuel Krucker
- 19 Rocking Christmas - Jörg Lanzinger
- 21 Irgendswia anderscht - Christoph Pfändler
- 25 Schwedische Tanzweise - Amadé Salzmann
- 26 Im Zollernschloss - Hartmut Brandt

Silberlinge:

- 29 Daydream - Close your eyes
- 29 Miesbacher Stubenmusi
- 30 gruberich – im wilden Alpinistan

Szene:

- 32 LHB: Ein Hackbrett reist nach Dänemark - Dagmar Konermann
- 34 VHbS: Le souffle du papier - Willi Duss
- 36 VHbS: Hackbrett-Jugendlager 2019 in Valbella - Barbara Bösch und Emanuel Krucker

Verschiedenes:

- 3 Vorwort
- 31 Instrumente
- 38 Termine
- 39 Impressum

Liebe Leserinnen und Leser!

„Hackbrett-Repertoire“ ist das Thema des vorliegenden Heftes.

Es gibt Klassisches, Traditionelles, Volksmusik, Kunstmusik, Neue Musik, Rock, Pop oder Jazz - und manchmal Crossover, verschiedene Stile bunt gemischt, unglaublich vieles – um nicht zu sagen - alles.

Und genau so ist es mit den Repertoires der verschiedenen Hackbrettspielerinnen und Hackbrettspieler: Gespielt wird alles, was gefällt und alles, was auf einem Hackbrett spielbar ist.

Wenn ich Hackbrett spiele, dann stellen sich mir grundsätzliche Fragen:

Für wen spiele ich? Für mich selbst, für den Hausgebrauch oder spiele ich öffentliche Konzerte, spiele ich alleine oder in einer Gruppe?

Wie intensiv will ich mich mit der Hackbrettmusik und auch mit der Musiktheorie auseinandersetzen? Will ich mich auf eine Stilrichtung konzentrieren? Bin ich offen für Neues?

Brauche ich einen Lehrer oder bilde ich mich autodidaktisch weiter?

Welche musikalischen Ziele verfolge ich?

Je nach musikalischem Hintergrund und je nach Alter fallen die Antworten auf diese Fragen sehr unterschiedlich aus.

Das zeigen die Berichte im vorliegenden Heft.

Zum Glück können wir heute fast alles mit unserem Hackbrett-Repertoire abdecken.

Für jeden Spieler, für jede Gruppe und für jeden Geschmack finden wir passende Musikstücke.

Dabei schöpfen wir aus einem großen Fundus der traditionellen Musik.

Es gibt zahlreiche Originalliteratur für Salterio aus der Barockzeit.

Bei der Neuen Musik entstehen viele erfolgreiche Bands, die ein Hackbrett integrieren, selbst komponieren oder gewünschte Stücke bearbeiten.

Lassen Sie sich in diesem Heft von den unterschiedlichsten Vorlieben und Repertoires anregen.

Ganz interessant ist übrigens:

In all den beschriebenen Repertoires kommen immer auch die musikalischen Grundhaltungen der Spielerinnen und Spieler zum Ausdruck. Es ist fast so, wie wenn eine Gruppe von zehn Personen in einer Pizzeria zehn verschiedene Pizzas bestellt.

Dort gibt es Pizzas mit Schinken, Pilzen und Oliven, es gibt Pizzas mit Schinken und Oliven, aber ohne Pilze, es gibt Pizzas mit Schinken und Pilzen aber ohne Oliven und es gibt Pizzas, die weder mit Schinken, Oliven noch mit Pilzen belegt sind, dafür mit Mozzarella, Tomaten,

Gorgonzola, Auberginen, Peperoni, Ruccola oder Kapern....

Kurz und gut: Jede Pizza schmeckt köstlich!

Vielen Dank an alle, die an dieser Ausgabe mitgearbeitet haben und viel Spaß allen,

die sich durch dieses Heft inspirieren lassen.

Inge Goralewski (LHB) und Albin Rohrer (VHbS)

PS: In der letzten Ausgabe der Hackbrett Informationen Nr. 39 auf Seite 8 sowie im Inhaltsverzeichnis ist uns ein Fehler unterlaufen. Wir haben aus Versehen „Walter Adler“ statt „Walter Alder“ geschrieben. Wir bitten vielmals um Entschuldigung.

Die Anfänge mit Tobi Reiser

Heidelore Wallisch-Schauer

Die Frage nach dem Hackbrett-Repertoire ist eine sehr spannende, prallen doch häufig zwei teils ideologisierte Welten aufeinander. Vielen HackbrettspielerInnen ist nicht bewusst, dass unser Instrument - gemeint ist in diesem Artikel immer das chromatische Salzburger Hackbrett - ein sehr, sehr junges ist, jünger als die Geschichte des Saxofons oder der E-Gitarre, die uns subjektiv als jung und modern erscheinen. Die Frage nach dem Warum ist für mich persönlich eine betäubende aber notwendige und steht freilich im Kontext der ideologisierten Identifikation mit „Heimat“ und „Tradition“.



Keineswegs beschritt Tobi Reiser ausgetrampelte Pfade und belebte „alte Traditionen“ neu, auch wenn dies suggeriert werden soll, sondern er entwickelte das Hackbrett vom Gebrauchsinstrument zum Melodie- und Kammermusikinstrument weiter, so wie er die „Volksmusik“ allgemein

zur Bühnenmusik wandelte. Ob bewusst oder unbewusst sei dahingestellt, jedenfalls öffnete er die Tür zur Kunstmusik durch die schließlich Karl-Heinz Schickhaus als erster ging.

Die Anfänge unseres Hackbrett-Repertoires liegen wesentlich in der von Tobi Reiser und seinem Umfeld propagierten „echten“¹ Volksmusik, die zum Teil ihren eigenen Vorstellungen - geprägt von der Ideologie der Zeit - entsprang. Natürlich befinden sich auch überlieferte Melodien darunter, die Tobi Reiser kunstvoll zu arrangieren verstand.

Damit gelangen wir an den Punkt an dem sich die beiden Repertoire-Welten treffen: Die Welt der „Tobi-Reiser-Volksmusik-Tradition“ die eigentlich noch keine 100 Jahre alt ist und jene der überaus reichen und bunten „Hackbrett Geschichte“ die allerdings nicht für unser Instrument komponiert wurde. Trotzdem bilden diese beiden Genres den Grundstock unseres Repertoires.

Das „Kernrepertoire“ für uns HackbrettistInnen ist heutzutage sehr weit gestreut und damit haben wir etwas Wunderbares geschafft!

Sowohl die „Alte Musik“ als auch die „Neue Musik“, Volksmusik und Kunstmusik, Populärmusik und (in Ansätzen) Jazz gehören zu einer fundierten Ausbildung an der Universität Mozarteum Salzburg.

Die Frage nach Repertoire-Schwerpunkten ist wohl nur individuell zu beantworten, wenngleich die „Alte Musik“ gefolgt von „Neuer Musik“ ein großes Anliegen vieler professioneller HackbrettistInnen ist.

In vielen Gegenden ist der häufigste Antrieb für SchülerInnen an Musikschulen das Hackbrett zu erlernen allerdings die Volksmusik, weshalb die Musikpädagogische Ausbildung besonders im Ensemblespiel unbedingt darauf eingehen muss.

Populärmusik ist noch eine Art „Sahnehäubchen“ aber dennoch auf dem Vormarsch, während sich Folklore bereits seit Langem etabliert hat.

Wie oben erwähnt erweiterte Karl-Heinz Schickhaus als Erster das Repertoire im Bereich der Kunstmusik, indem er historische Literatur wieder entdeckte und zeitgenössische Kompositionen anregte.

Heute gibt es Innovationen in allen Bereichen des musikalischen Regenbogens, und wenn es uns gelingt Grenzziehungen aufzuheben, kommen wir wieder dorthin, wo Volksmusik, Kunstmusik und Populärmusik sich wie eh und je gegenseitig befruchten.

Wertungen in Bezug auf „zu viel“ oder „zu wenig“ sind insofern problematisch, als diese höchst subjektiv passieren. Entwicklungen auch im Bereich des Repertoires sind häufig Spiegel eines Zeitgeistes und von Bedürfnissen ebenso wie von Angebot und Nachfrage abhängig.

Als Beitrag an der Schnittstelle zwischen Volksmusik und Kunstmusik versteht sich das „Trapezkünstler“-Projekt. ■

¹ Reiser: *Wie wir zueinander fanden*, in: Thoma, Annette (Hg.): *Das Volkslied in Altbayern und seine Sänger. Ein Geburtstagsbuch für den Kiem Pauli*, München: Verlag Georg D. W. Callwey 1952, S.66

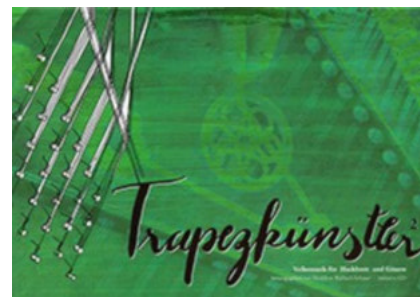
siehe auch: Müller, Karl: *Tobi Reiser als Kind seiner Zeit(en). Volkskultur in den Diskursen politischer Systeme*, in:

Im Blickpunkt: Tobi Reiser. Dokumentation des Symposiums in St. Johann i. Pongau 2007, hg.von Wolfgang Dreier und Thomas Hochradner, Eigenverlag des Salzburger Volksliedwerkes, Salzburg 2011, S. 53-104



Vorwort zur Edition Trapezkünstler

Heidelore Wallisch-Schauer, MA
Lektorin für Hackbrett an der Universität
Mozarteum Salzburg



Die Volksmusik ist eine sehr wertvolle musikpädagogische und -theoretische Quelle, die aufgrund ihrer Einfachheit im besten Wortsinne Inhalte sehr humorvoll und lebensnah vermittelt.

Sie war und ist DIE Lebensader für unser Instrument, das Hackbrett. Während der Epochen, in denen es aus der Kunstmusik weitgehend verschwand, blieb es in der Volksmusik lebendig und so ist diese immer noch die häufigste Motivation, das Instrument zu spielen und zu erlernen.

Vermutlich befinden wir uns in einer weiteren Blütezeit, in welcher der historische Hintergrund und die zahlreichen, äußerst vielfältigen und weltweiten Varianten des Instrumentes wiederentdeckt und erforscht werden, aber auch zeitgenössische Musik neu entsteht.

SpielerInnen erobern fantasievolle Techniken und erweitern ihr stilistisches Repertoire. Die erdachten Grenzen zwischen Volksmusik und Kunstmusik verblassen immer offensichtlicher, und ähnlich der diatonischen Harmonika gibt es Bedarf an repräsentativer Sololiteratur.

In den Studienjahren 2016 - 2018 sind Bearbeitungen und Kompositionen mit StudentInnen entstanden und im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum der Volksmusikinstrumente an der Universität Mozarteum konnte mit Hilfe des Salzburger Volksliedwerkes und der Universität Mozarteum dieses Projekt verwirklicht werden.

Diese Edition trägt dazu bei, die Fähigkeiten der SpielerInnen im Mittel- und Oberstufenbereich an Musikschulen, Universitäten und auf Konzertbühnen im Genre der Volksmusik ausschöpfen zu können.

Die Erweiterung des chromatischen Salzburger Hackbretts zum sogenannten Tenorhackbrett bietet weiteren Spielraum. Dennoch können selbst Modifikationen für Instrumente mit kleinerem Tonumfang und ohne Pedaldämpfung gefunden werden.

Die beigelegte CD vermittelt einen Höreindruck und bietet zudem Gitarren-Playalongs, die großteils für die unbearbeiteten Originalwerke ebenso verwendet werden können.

Der Herausforderung, das Dämpfen genau zu bezeichnen, haben wir uns im Bewusstsein gestellt, dass es weitere Varianten gibt.

zu beziehen bei:

www.salzburgervolksliedwerk.at ■

Anzeige

**Hackbretter in
Tonholzqualität**
Sonderanfertigungen für Rudi Zapf

Klemens Kleitsch

**Cembalo- und
Clavichordbau
Restaurierungen
Zither- und
Hackbrettbau**

Ergerhäusl 5
83088 Kiefersfelden
Telefon/Fax 08033/5199

Die Schönauer Musikanten

Inge Goralewski

Das Salzburger Hackbrett wanderte von Salzburg aus ins Bayernlandl und weiter in alle Himmelsrichtungen. Im Berchtesgadner Land formierten sich 1946 die Schönauer Musikanten mit Zither (Herbert Lagler), Hackbrett (Hedi Schuster) und Gitarre (Martin Schwab). Diese typische Schönauer Besetzung prägte die Volksmusikszene.



Foto: Schönauer Musikanten

Quelle: LP: "Bayrische Weisen, Lieder und Jodler"

Lange Zeit spielten die Schönauer Musikanten ihre Stücke auf vielen Festen und Hoagarten und immer auswendig. Sie hatten keine Notenkenntnisse, konnten weder Noten lesen geschweige denn aufschreiben. Typisch dafür ist das erste Musikstück im ersten Heft, das in den Dur-Tonarten E, H und A notiert ist.

Welcher Hackbrettspieler würde heutzutage mit einem Stück, das vier, fünf und drei Kreuze hat, beginnen? Erst nach vielen Jahren baten andere Volksmusiker die Schönauer Musikanten, ob die Noten aufgeschrieben und veröffentlicht werden dürfen.

Das erste Notenheft, das sicher viele HackbrettspielerInnen der älteren Generation gut kennen und „rauf und runter“ gespielt haben, wurde als Heft 5 vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. in München herausgegeben. Es trägt den Titel: Martin Schwab „Schönauer Notenbüchl“



Das Heft enthält zwölf der bekanntesten Musikstücke der Schönauer Musikanten für Hackbrett, Zither und Gitarre: Hirschecker Landler, Mitterbacher-Boarischer,

Luxgang-Boarischer, Kohlstätter Polka, An Pauli seiner Polka, Marienmenuett, Jakobi-Landler, Kirchental-Landler, Der Verdrahte Polka, Hochmoas-Landler, Schönauer Boarischer, Luagerer-Boarisch.

Das Vorwort wurde in Schönau bei Berchtesgaden an Martini 1969 von Martin Schwab geschrieben. Die Neuauflage erfolgte 1985 im Preissler Verlag unter JP 6165.

Dieses sowie weitere Notenhefte der Schönauer Musikanten sind nun wieder erhältlich im Preissler Verlag:

www.preissler-verlag.de ■

Anzeige



Hackbrettbau

Peter Mürnseer
Jochbergerstrasse 125
A-6370 Kitzbühel

Tel. +43(0)5356/62956
www.muernseer.at

Karl-Heinz Schickhaus

Inge Goralewski

Als studierter Kirchenmusiker und Musikpädagoge lernte Karl-Heinz-Schickhaus über die Ebersberger Volksmusik (Markus Krammer) das Hackbrett kennen und versuchte sich autodidaktisch damit.

Im Volksmusikkreis Wasserburg, in der Familienmusik und Tanzlmusi Schickhaus wurde das Hackbrett aktiv gespielt und Erfahrungen damit gesammelt.

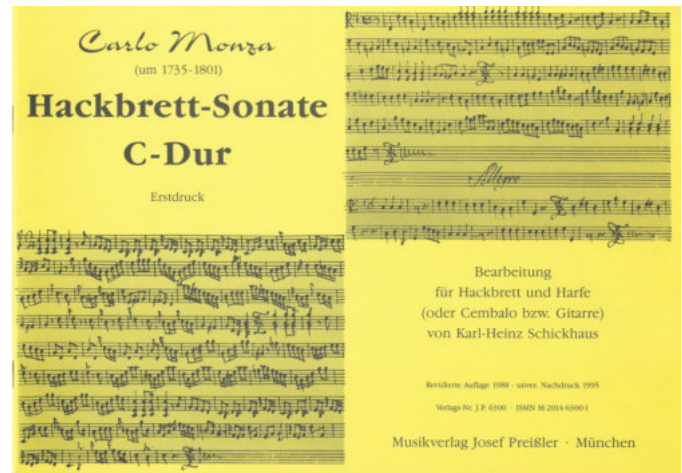


Karl-Heinz Schickhaus in Balingen Foto: Inge Goralewski

Seine 1962 vom Musikverlag Preißler veröffentlichte Hackbrett-Fibel enthält eine kurzgefasste Unterweisung für das Spiel auf dem chromatischen Salzburger Hackbrett. Auch sind darin leichte Stücke aus dem Volksgut, Musikstücke von Tobi Reiser, Wastl Fanderl und Georg von Kaufmann, sowie drei Stücke von Wolfgang Amadeus Mozart notiert.

Für Karl-Heinz Schickhaus stand die Hackbrettmusik immer auf drei Beinen: Volksmusik, Alte Musik und Neue Musik. Er wusste, es gab das Pantaleon von Hebenstreit, also suchte er die Originalnoten dazu, leider vergebens.

Doch in Italien und Spanien fand er die ersten Sonaten für Salterio und bearbeitete diese für das Salzburger Hackbrett.



Am 13. Mai 1972 eröffnete Karl-Heinz Schickhaus nach rund 200-jährigem Dornröschen-Schlaf die Reihe „Musica per Salterio“ mit originaler Hackbrettmusik aus dem 18. Jahrhundert. Zur Aufführung kam die „Suonata per Saltero con Basso del Sigr. Carlo Monza“ (1744 – 1801) in C-Dur, Bearbeitung für Hackbrett (mit einem Tonumfang g bis a'') und Harfe (oder Cembalo bzw. Gitarre).

Es folgten weitere Sonaten und Concerte aus ganz Europa, die Karl-Heinz Schickhaus anfangs im Preissler-Verlag und später in seinem eigenen Verlag - Edition Tympanon - herausgab.

Neue Hackbrettmusik komponierten Harald Genzmer, Günter Bialas, Michael Rüggeberg, Rudi Spring und viele andere.

Auch Edwin Kammerer (1938-2014) aus Riedering war Komponist und selbst Hackbrettspieler; ihn verband eine enge Freundschaft mit Karl-Heinz Schickhaus.

Nach dem tragischen Tod von Karl-Heinz Schickhaus im Jahr 2007 übernahm der Musikverlag Karl Edelmann den Vertrieb der Notenausgaben von Karl-Heinz Schickhaus, Edition Tympanon.

www.preissler-verlag.de

www.musikverlag-edelmann.de ■

"Effekthascherei mag ich nicht"

Ruedi Bischoff

Zusammen mit Urs Bösiger war Ruedi Bischoff für die Herausgabe der beiden Hefte «Hackbrett Repertoire Schweiz» verantwortlich. Die Hefte umfassen Volksmelodien aus Europa und Nordamerika (mit zwei Melodiestimmen, Basslinie und Akkordangaben). Im Folgenden gibt Ruedi Bischoff Auskunft über die Arbeit an diesen Heften und über Grundsätzliches zum Thema «Hackbrett-Repertoire».



Ruedi Bischoff aus St. Gallen Foto: Julitta Meile

Was waren anfänglich die ersten Stücke? Womit hast du begonnen?

Irisches, Appenzellisches, Lieder.... alles nach Gehör.

Wie sieht dein Repertoire heute aus?

Volksmusik aus den Alpen, keltische Musik (inklusive Altenglisches aus der Playford-Sammlung), Klezmer, osteuropäische und finnische Musik. Ebenso Musik aus dem Barock und dem Spätbarock, ein wenig Klassik und etwas Romantik, originale Hackbrettmusik und Einrichtungen von Karl-Heinz Schickhaus. Dazu kommen noch Improvisationen (wenn das als Repertoire gezählt werden kann).

Wie hat sich dein Repertoire in den letzten Jahren entwickelt, verändert?

Es gab wenig Änderungen, vor allem sorgfältigere Arrangements und vermehrt Gambenliteratur.

Was sind die Schwerpunkte deines Repertoires?

Arrangements für den Unterricht und für Hackbrettensembles sowie Bearbeitungen für mein Solospiel.

Was schreibst du selber (in welchem Stil) und was bearbeitest du?

Ich schreibe wenig Eigenes, vor allem Unterrichtsspezifisches, für Bearbeitungen kommt eigentlich alles in Frage, was sich für Hackbrett eignet.

Wie gehst du bei den Bearbeitungen vor? Worauf achtest du besonders? Zum Beispiel Tonarten, Tonumfang, Begleitungen etc.?

Zuerst muss mir ein Stück gefallen und dann lege ich fest, was ich damit will. Sei es ein Ensemblestück für den Unterricht, ein einstimmiges oder zweistimmiges Stück für den Unterricht oder ein Solostück für mich. Wenn möglich, versuche ich die Originaltonart zu belassen, es sei denn, ich muss es wegen dem Tonumfang anpassen. Manchmal müssen einzelne Passagen auch oktaviert werden. Für eine zweite Stimme orientiere ich mich in erster Linie an den Harmonien und dann schaue ich, dass sie auch allein «singbar» klingt. Das erleichtert das Lesen und im Ensemble die gerechte Stimmenverteilung.

Was eignet sich aus deiner Sicht besonders für Hackbrett?

Vermutlich ist die umgekehrte Frage fast einfacher zu beantworten: Was eignet sich nicht... Gut eignen sich Melodien, die mit Zweiklängen und Akkorden angereichert sind. Auch Melodien mit Akkordbrechungen sind sehr geeignet. Vom Musikstil (was auch mit meinen Vorlieben übereinstimmt) eignen sich keltische und nordische Melodien, ebenso Musik aus dem Balkan - und Klezmer Musik. Aus der sogenannten E-Musik bevorzuge ich Renaissance und Barock, anspruchsvoller wird es mit Edvard Grieg, Arvo Pärt oder anderen modernen Komponisten.

Welche Musik spielst du nicht und warum?

Effekthascherei mag ich nicht, da geht es mir oft zu stark um die Spielerpersönlichkeit und weniger um die Musik.

Was sind die Schwierigkeiten beim Komponieren und Bearbeiten für Hackbrett? Wo siehst du Grenzen?

Die Schwierigkeiten sehe ich vor allem bei der Umsetzung in Ensembles. Das Blattlesen in einem zügigen Tempo fällt den meisten schwer. Und in gemischten Ensembles ist die Stimmenverteilung in Bezug auf Lautstärke und Agogik zu beachten. Bei Basslinien sind Oktavierungen mit dem beschränkten Tonumfang bis zum «c» manchmal unschön. ►

Welche Pläne hast du bezüglich Repertoire noch?

Es geht weiter wie bisher, im Moment bin ich vor allem am Bearbeiten von Gambenliteratur.

Sind deine Noten verlegt? Wenn ja, wie können sie erworben werden?

Mein Lehrbuch ist verlegt und bei mir erhältlich. Ob ich meine riesige Sammlung an Noten und Arrangements publizieren will, ist noch offen. In der Anfangszeit des VHbS starteten wir mit der Idee eines Notenpools auf der Homepage. Es sollte eine Art Plattform sein, um Noten auszutauschen oder zu verkaufen, weil es ja wenig Sinn macht, etwas zu arrangieren, das es schon gibt. Unter anderem wegen technischen Schwierigkeiten wurde daraus aber nichts.

Gibt es zum Thema Repertoire noch etwas Wichtiges zu sagen?

Ich denke, bei uns «Alten» ist das Repertoire sehr individuell, weil wir uns vieles aus den Fingern saugen mussten und auch sehr verschiedene Hintergründe einfließen lassen konnten. Zum Beispiel in meinem Fall: In den siebziger Jahren habe ich auf einem Folkfestival zum ersten Mal Klezmer gehört und wollte mehr darüber wissen. In den Achtzigern besuchte ich einen Rhythmuskurs in Mazedonien und hatte dabei erstmals Kontakt mit ungeraden Rhythmen. In den Achtzigern habe ich in Berlin eine Schallplatte mit Kantele Musik aus Finnland gekauft. Diese hat mich nicht mehr losgelassen. Für den Unterricht habe ich vieles für Schülerinnen und Schüler einrichten müssen, dadurch hat sich das Repertoire auch erweitert.

Wie ist eigentlich das Repertoireheft des VHbS zustande gekommen?

Die Idee für dieses Heft stammt von Urs Bösiger. Wenn in der Schweiz Hackbrettspielerinnen und Hackbrettspieler zusammenkommen, sollten sie auch ohne viel Aufwand zusammenspielen und auf ein gemeinsames Repertoire zurückgreifen können. Im ersten Heft teilten wir die Stücke in Schwierigkeitsgrade ein. Die Arrangements stammten mehrheitlich von Urs Bösiger und von mir. Das war relativ schnell geschrieben, gedruckt und ausverkauft.

Für die zweite Auflage arbeitete ein Redaktionsteam an der Auswahl.



Die Einteilung nach Schwierigkeitsgrad überzeugte uns nicht mehr, sie wird zu unterschiedlich wahrgenommen. Wir versuchten, eine möglichst breite Auswahl an Stücken und Stilrichtungen aus verschiedenen Volksmusiken zusammenzustellen. Für die Arrangements waren wieder Urs und ich zuständig, das Layout und das Notenschreiben besorgte ich. Wichtig war uns eine möglichst übersichtliche Darstellung. Weil das Blattspiel vielen nicht ganz leichtfällt, soll die Darstellung grosszügig und übersichtlich sein. Das bemängle ich übrigens bei vielen Publikationen für Hackbrett...

Die Hefte sind erhältlich beim Verband Hackbrett Schweiz: www.vhbs.ch

Interview: Albin Rohrer ■

Anzeige

**Musik Buchner**

Thomas Buchner
Instrumentenbauer
St. Michael str. 3
82319 Starnberg

Tel.: +49 8151-2685060
Internet: www.musik-buchner.de
Mail: musik.buchner@t-online.de

Individueller Hackbrettbau vom Reisehackbrett bis zum Basshackbrett
Boden und Resonanzdecke in Tonholzausführung
Ohne Schallloch, auf Wunsch mit Rosette
Frei wählbarer Tonumfang
Unter den Saiten liegende Dämpfung
Jedes Hackbrett speziell nach Ihren Wünschen
Klappständer und Dreibein-Ständer mit 12 cm Höhenverstellung

Traditioneller Schottisch

Reihenfolge: 11 22 11 22 1Schluss

Trad. Appenzell

Bearbeitung: Urs Bösiger

1 $\text{♩} = 100-120$

1. Sti

2. Sti

Bass

D A⁷ D

5 D $\oplus$ A⁷ D

2

9 E⁷ A E⁷ A

13 E⁷ A E⁷ A

Schluss

17 A⁷ D A⁷ D

"Ein vielseitiges Repertoire ist uns wichtig"

Urs Bösigler



Urs Bösigler Fotograf: Luisa Kehl, Schaffhausen

Was waren anfänglich die ersten Stücke? Womit hast du begonnen?

Mit einer Polka von Hans Rechsteiner und mit dem „Passhöchschottisch“. Diese Stücke sind für Anfänger eigentlich viel zu schwer...

Wie sieht dein Repertoire heute aus?

Ich spiele in drei verschiedenen Formationen (Trio Pegasus, Drumlin, Duo/Trio Saitegnuusch) und ich bin Teil von diversen Projekten, zum Beispiel spiele ich Chorbegleitungen oder bei Abdankungen (Beerdigungen) mit Orgelbegleitung und so weiter.

Mein Repertoire ist entsprechend vielseitig:

Vieles aus dem Appenzell und aus dem Wallis, aus Osteuropa, Irisches, ein wenig Latin und Klassik, Eigenkompositionen meiner Ensemblekollegen, Orgel- und Chorbegleitungen, zum Beispiel Musik von Peter Roth.

Wie hat sich dein Repertoire in den letzten Jahren entwickelt, verändert?

Begonnen habe ich mit nur „Musig us de Schwiiz“. Dann kam der Osten dazu, dann ein wenig Klassik und schließlich auch ein wenig Rockiges.

Was sind die Schwerpunkte deines Repertoires?

Der Schwerpunkt ist die Vielfalt.

Was schreibst du selber (in welchem Stil) und was bearbeitest du?

„Ratzmatt“ ist meine einzige selbst zusammengebastelte Melodie, ein Glarner-Zäuerli. In meinen Formationen bearbeiten wir aber alle Stücke selber.

Wie geht ihr bei den Bearbeitungen vor? Worauf achtet ihr besonders? Zum Beispiel Tonarten, Tonumfang, Begleitungen etc.?

Wir achten darauf, dass jedes Instrument zum Zuge kommt (Beispiel: bei einer Händelsonate spielt auch das Akkordeon oder die Orgel die 1. Stimme und den Bass, die Geige spielt die 2. Stimme, das Hackbrett das Continuo). Wir bearbeiten so, dass es gut zu unserem Instrumentarium passt.

Was eignet sich aus deiner Sicht besonders für Hackbrett?

Aus meiner Sicht kann man alles spielen.

Welche Musik spielt ihr nicht und warum?

Volkstümliche Schlager spielen wir nicht, das wäre mir zu leicht und zu kommerziell.

Was sind die Schwierigkeiten beim Komponieren/Bearbeiten für Hackbrett? Wo seht ihr Grenzen?

Auf dem Appenzeller Hackbrett sind B-Tonarten sicher Grenzen gesetzt...

Welche Pläne hast du bezüglich des Repertoires?

Keine. Ich bin für fast alles offen. Mal sehen, was mich noch anspringt.

Sind eure Noten verlegt?

Nein, sie sind nicht verlegt. Gelegentlich verkaufe ich sie an Interessierte.

Gibt es zum Thema Repertoire noch etwas Wichtiges zu sagen?

Für heranwachsende Hackbrettspielerinnen und Hackbrettspieler ist meines Erachtens das Kennenlernen eines vielseitigen Repertoires sehr wichtig: Ländler, Rock, Pop, Klassik, Folk, Jazz, und so weiter....

www.boesiger-hackbrett.ch

www.triopegasus.ch

www.drumlin.ch

Interview: Albin Rohrer ■

Die Volksmusik-Renaissance in Baden-Württemberg

Inge Goralewski

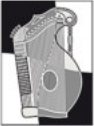
Die meisten Hackbrettspieler in Baden-Württemberg brachten sich früher ihr Instrument aus dem Urlaub von Österreich oder Bayern mit. Sie wollten das Hackbrett autodidaktisch erlernen und die Musikstücke von Tobi Reiser oder von den Schönauer Musikanten nachspielen, mehr schlecht als recht!

Mit dem Beginn der Volksmusikseminare in Baden-Württemberg (ab 1983) wurde die Renaissance der traditionellen Musik im Land eingeläutet. Der Landesmusikrat Baden-Württemberg Arbeitskreis Volksmusik führte die Lehrgänge durch. Anlass dazu war die Tatsache, dass im Ländle nicht mehr musiziert wurde und die Melodien in Vergessenheit gerieten. Erst als sich junge ehrgeizige und gut geschulte Musikanten im Volksliedarchiv in Freiburg auf die Suche machten, ging es voran.

In den Jahren 1987 – 2002 wurden acht Notenhefte „Volksmusik und Volkstänze aus Baden-Württemberg“ vom Landesmusikrat Baden-Württemberg herausgegeben. Das Stuttgarter Volksmusiktrio (Monika Preisenhammer, Martin Spieß und Wulf Wager) und Wolfram Breckle bearbeiteten Melodien aus dem Sammelgut Baden-Württembergs zu vierstimmigen Sätzen, die für alle Volksmusikinstrumente geeignet sein sollten. Die ersten und zweiten Stimmen wurden meist parallel notiert, die dritte Stimme ad libitum dagegen, die Bass-Stimme ist ausgesetzt.

Anzeige

Meisterwerkstätte für Zupfinstrumentenbau Reiner Schrumpf



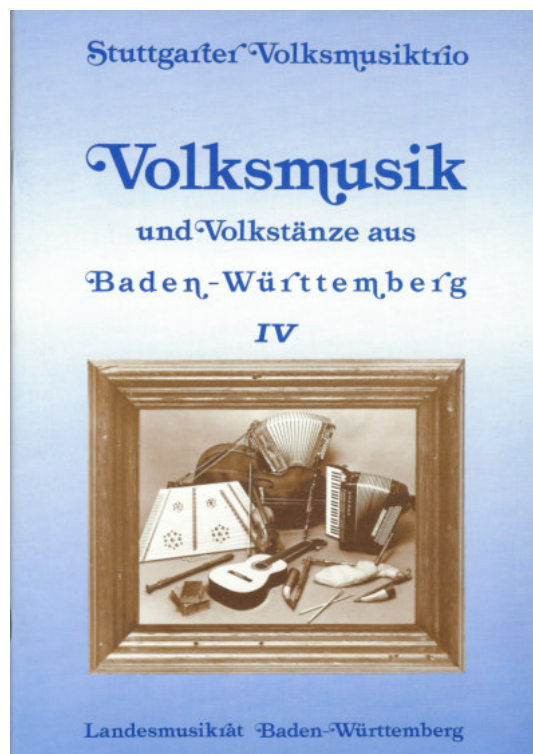
79241 Ihringen am Kaiserstuhl
Wasenweilerstraße 7
Tel.: 07668 - 7792
Fax: 07668 - 952605
reiner-schrumpf@t-online.de
www.zupfinstrumente-schrumpf.de

Öffnungszeiten: Mo 14:30 - 18:00 Di, Do und Fr 10:00 - 12:00 + 14:30 - 18:00 Mi 10:00 - 12:00

**Neubau
Sonderan-
fertigungen
Reparaturen
Zubehör**



**Konzertzithern
Gitarren
Hackbretter
Zithertische**



Heft I: 11 bekannte Volkstänze aus verschiedenen Regionen mit Tanzbeschreibungen sowie drei Eigenkompositionen.

Heft II: 19 Instrumentale Volksmusikstücke aus dem mittleren Schwarzwald um 1900.

Heft III: 19 Stücke, die dem Volkstanz in Baden gewidmet sind.

Heft IV: 14 „Schwäbische Volks-Tänze“ von H.R. August, meist mit Text notiert.

Heft V: 25 Stücke aus den „Tanzmusik“-Heften des Josef Schultis, Furtwangen 1903. Dabei sind viele nur zwei- oder dreistimmig notiert. Das bedeutet, der Bass spielt eigenständig nach der Akkordbezeichnung.

Heft VI: 22 Stücke aus dem Archiv des Musikvereins Ennetach um 1875.

Heft VII: Tanzmusik und Vortragsstücke aus dem Landkreis Rottweil und dem Zollern-Alb Kreis. Die 12 Musikstücke stehen doppelt, einmal als C-Stimmen und einmal als B-Stimmen, alle arrangiert von Monika Spieß. ▶

Heft VIII richtet sich bevorzugt an Stuben- und Saitenmusiken und bietet mit 19 Musikstücken einen „Querschnitt“ durch die Regionen Baden-Württembergs und durch die vielfältigen Formen der Volksmusik in unserem Land.

Jahr für Jahr kamen immer mehr Hackbrettspieler zu den Volksmusikseminaren. Die meisten Teilnehmer der Lehrgänge (Flöte, Akkordeon, Geige, Klarinette) konnten sofort nach diesen Noten mitspielen, die Hackbrettspieler allerdings nicht.

Die Volksmusikstücke aus diesen Notenheften waren zu anspruchsvoll und mussten in einem tänzerischen Tempo gespielt werden.

Um diese Herausforderung meistern zu können, wurde das Hackbrettseminar, das 18 Jahre in Balingen stattfand, ins Leben gerufen. Die bevorzugte Literatur wurde von Belisa Mang, Hartmut Brandt oder Jörg Lanzinger verwendet.

Die Volksmusikanten im Ländle sind dankbar dafür, dass diese Notenhefte mit etwa 150 Musikstücken vom Landesmusikrat herausgegeben wurden. In der heutigen digitalen Welt werden weitere alte Handschriften als Melodiestimmen erfasst und online gestellt. Ein Beispiel im Online-Notenarchiv ist die Dinser-Sammlung, von der aktuell 37 Musikstücke als Noten und als Midi-Files abzurufen sind unter:

www.volksmusik-bw.de/notenarchiv/ ■

Dinser-Sammlung
Stück Nr. 1

Schottisch

Ennetach um 1875

Schottisch

C F G⁷ C F

G⁷ C G⁷ C G⁷ C

G⁷ C G⁷ F

C⁷ F C⁷ F Dm

Dm C⁷ F F

Landesmusikrat Baden-Württemberg 01.03.2015

B.R.K.

E guets Neus!
Kreuz-Polka
 Roland Keller

Hackbrett

O D G

A7 D A7 D

G A7 D Em A7 D O

D Fis7 Hm H7 Em A7 D D7

G7 C G7

C G7 C C7 F

C G7 C O C F Bb C7 F

C7 F Bb C7 F

Gm C7 F O F O

Dal Φ con rep. al $\Phi\Phi$ poi Coda

Coda

C G7 C C7 F C G7 C

"Volksmusik ist meine Berufung"

Roland Keller



Roland Keller auf der OLMA 2019 Foto: Rosina Keller

Roland Keller (*1947) spielt Hackbrett seit 1972.

1969 – 1982 arbeitete er als Primarlehrer im Toggenburg, dann, nach einer berufsbegleitenden Ausbildung, als Musiklehrer (Grundschule, Blockflöte und Klarinette) an der Musikschule Toggenburg. 1991 übernahm er zusätzlich einen Auftrag für Hackbrett, 1993 einen ebensolchen an der Musikschule Wil.

Seit 1993 wohnt er in St. Gallen. Er spielt in verschiedenen Volksmusik-Formationen, auch als Bläser (Oboe, Klarinette, Fagott). 1997 baute er sich sein eigenes «Doppelhackbrett».

Als junger Primarlehrer im Toggenburg habe ich zusammen mit Kolleginnen und Kollegen Ostschweizer Volksmusik gemacht; traditionellerweise habe ich mit dem Hackbrett fast immer begleitet. Mein erstes Melodistück war «Schwägalpstobete» von Emil Zimmermann (ab Schallplatte gelernt). Gleichzeitig habe ich das Hackbrett und den Kontrabass im Schulunterricht neben den üblichen Orff-Instrumenten eingesetzt. Ebenfalls traditionellerweise habe ich kaum etwas aufgeschrieben: alles ging übers Gehör vonstatten.

Mein Repertoire besteht zu etwa 80% aus Schweizer Volksmusik. Der Rest ist internationale Volks- und Unterhaltungsmusik. Letzteres hat sich durch meine Unterrichtstätigkeit an der Musikschule ergeben.

Alle meine Eigenkompositionen sind Volksmusikstücke. Die meisten entstanden noch im Toggenburg, in der Regel aus Improvisationselementen. Viele habe ich immer noch nicht aufgeschrieben.

Während meiner Berufstätigkeit als Musiklehrer arrangierte ich Unterrichtsmaterial, Stücke, die von Schülerinnen oder Schülern gewünscht wurden, und Stücke für die Ensembles, in denen ich mitspielte. Letzteres kommt auch heute noch gelegentlich vor, zum Beispiel für besondere Projekte. Da ich die Leute kenne, für die ich arrangiere, denke ich an ihre spieltechnischen Fähigkeiten und die instrumentenspezifischen Möglichkeiten. Originaltonarten und Modulationen können deshalb nicht immer berücksichtigt werden.

Für Hackbrett eignet sich für den internen Gebrauch alles. Auf einer öffentlichen Bühne sollte aber darauf geachtet werden, dass Klangbild und Charakter des Originals möglichst erhalten bleiben. Doch das ist schlussendlich Geschmacksache.

Grundsätzlich höre ich jede Musik gerne, ich finde jedoch in jeder Musikrichtung auch Sachen, die mir nicht gefallen. Um alles, was mir gefällt zu spielen, fehlt mir aber schlicht die Zeit, deshalb die Beschränkung auf obiges Repertoire.

Die Schwierigkeiten beim Komponieren und Bearbeiten sind die vielen verschiedenen Hackbrett-Typen: was auf dem Ostschweizer Hackbrett vielleicht ganz gut geht, kann auf dem Salzburger zur echten Knacknuss werden – und umgekehrt.

Ein Tipp für die Spielerinnen und Spieler:

Nehmt den Notentext der Komponisten und Bearbeiter nicht allzu ernst! Ein wirklich gutes Stück verträgt kleine Veränderungen ohne Qualitätseinbusse.

Meine Noten liegen in meinem PC. Da sie in aller Regel für bestimmte Projekte gedacht waren, sind die meisten (noch) nicht für den allgemeinen Gebrauch aufbereitet. Einige kann ich in die Öffentlichkeit entlassen.

Sie sind als pdf gratis und für die gedruckte Ausgabe mit einer Aufwandsentschädigung von Sfr. 20.- erhältlich über:

www.hackbrettdoppel.ch
keland@bluewin.ch

Interview: Inge Goralewski ■

"Am Besten spielt man das, was wirklich Freude macht"

Emanuel Krucker



Emanuel Krucker Foto: Salome Krucker

Der Hackbrettspieler Emanuel Krucker nimmt Bezug auf ein soeben entstehendes Projekt zusammen mit Anita Dachauer (Schwyzerörgeli / Jodel) und Madlaina Küng (Kontrabass). Im Moment ist das Trio damit beschäftigt, ein neues Repertoire aufzubauen.

Als wir uns das erste Mal trafen, mit dem Gedanken eine neue Formation zu gründen, war für uns schnell klar, dass wir unser Repertoire ausschliesslich mit eigenen Kompositionen bestücken wollen, um damit bewusst etwas Eigenes zu schaffen.

Wir arbeiten an einem Konzert-Repertoire, welches in erster Linie für ein aktiv zuhörendes Publikum gedacht ist und weniger als Tanzmusik daherkommt. Begonnen haben wir mit bereits bestehenden Kompositionen von Anita Dachauer und von mir.

Verändert hat sich an unserem Grundsatz nicht viel. Wir sind aber auch noch nicht an unserem Ziel angelangt. Wir haben nun ein kleines Repertoire, bestehend aus den alten Kompositionen.

Inzwischen ist auch eine Komposition von Madlaina Küng dazu gekommen. Dadurch, dass jeder von uns eigene Stücke mitbringt, gewinnen wir automatisch an Vielfalt.

Wir bewegen uns mit unserem Repertoire im weiten Feld der Volksmusik. Im Moment ist auffällig, dass wir einen Mix aus eher moderneren Kompositionen und traditionelleren Stücken haben.

Während Anita bis jetzt eher mit Kompositionen im moderneren Stil auftrumpft, schreibe ich etwas traditionellere Stücke.

Allerdings ist das nicht für alle Zeiten so festgelegt. Gut möglich, dass unser Repertoire irgendwann in die eine oder andere Richtung kippt. Schlussendlich spielen wir sowieso einfach das, was uns gerade gefällt.

Je nachdem, wie ausgefeilt ein neues Stück ist, gehen wir unterschiedlich vor. Bei den traditionelleren Stücken machen wir es meist so, dass wir es zuerst einfach durchspielen. Dann arbeiten wir gemeinsam an unserer Interpretation: wir überlegen uns eine Begleitung, vielleicht macht jemand eine zweite Stimme dazu, oder jemand anders übernimmt die Melodie.

Bei anderen Stücken ist bereits mehr auskomponiert. Dann steht schon ziemlich genau fest, wer was zu spielen hat. Aber auch hier können jeweils alle bei der Interpretation mitreden. So ergeben sich häufig tolle und bereichernde Ideen.

Was mir vermehrt auffällt, ist, dass man mit dem Hackbrett Legato-Bögen und Phrasierungen nicht immer so ausgeprägt gestalten kann wie mit anderen Instrumenten. Da sehe ich beispielsweise eine Geige oder eben ein Örgeli klar im Vorteil.

Künftig möchte ich vermehrt spezifisch für unser Trio komponieren. Je länger wir zusammenspielen, desto besser weiss ich, was die anderen besonders gut können und wie sich die Instrumente zu einem schönen Ganzen zusammenfügen.

Am besten spielt man das, was wirklich Freude macht – das ist am authentischsten und die Musik kommt dadurch beim Publikum am besten an!

Unsere Stücke sind noch nicht verlegt. Aber auf Anfrage rücken wir sicher das eine oder andere Stück heraus.

www.emanuelkrucker.ch

Interview: Albin Rohrer ■

Unter de Haselfichte

Polka

Emanuel Krucker

♩ = 66

A

G D⁷ G

5 G Am D⁷ G

B

9 A⁷ D A⁷ D ³ ³

13 A⁷ D A⁷ D

C

17 C A⁷/C[#] Dm G⁷ C

21 C A⁷/C[#] Dm G⁷ C

"Für Hackbrett eignet sich mehr, als man denkt"

Jörg Lanzinger

Die ersten Stücke waren für die Stubenmusik, in der ich schon als Zehnjähriger mitgespielt habe. Das Bedürfnis selbst kreativ zu sein, entstand aus dem Jugendtraum Rockstar zu werden - ich spielte auch in meiner eigenen Band - und da haben wir immer schon eigene Songs geschrieben. Ich dachte mir dann, das auch für die Stubenmusikgruppe zu machen, aber dann halt im traditionellen Stil und für Hackbrett.

Mein heutiges Repertoire ist eigentlich bunt gemischt. Ich schreibe in unterschiedlichen Genres und verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Da gibt es für mich keine Vorgaben. Für eine Schülergruppe habe ich auch schon Schlager komponiert.

Durch das Studium hat sich das anfangs autodidaktische Arbeiten natürlich etwas an die „Regeln“ angepasst. Aber ansonsten gibt es von mir aus keine geplante Entwicklung oder Veränderung. Was nicht bedeuten soll, dass es die nicht gibt. Aber eine Beurteilung von außen erscheint mir in diesem Fall besser geeignet.

Schwerpunkte sind für mich die Kompositionen für die Schülerinnen und Schüler zu Unterrichtszwecken.

Hinzu kommen die Stücke, die ich für das Repertoire des „Lanzinger Trio“ beisteuere. Und dann ist da natürlich noch die Kompositions- bzw. Arrangiertätigkeit für das Hackbrett-Orchester „Gelbe Saiten“, die einen großen Teil ausmacht.

Anzeige

Nebenbei schreibe ich auch noch Sätze für meinen Chor. Ich selber schreibe in unterschiedlichen Stilen, je nach Bedarf. Braucht ein Schüler ein zeitgenössisches Stück, dann kann es auch mal in diese Richtung gehen. Bearbeiten tue ich vor allem Rock- und Pop-Musik, ein wenig Filmmusik und manchmal auch Klassik.

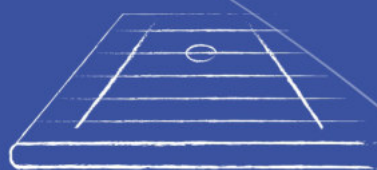


Gelbe Saiten Foto: Severin Reiter

Bei meinen Bearbeitungen hängt das zum Teil von dem geplanten Verwendungszweck ab: wenn ich z.B. ein Stück für einen Schüler arrangiere, versuche ich, die Originaltonart beizubehalten, dann kann er auch die CD-Aufnahme als Play-along verwenden. Hat der Schüler aber noch nicht das technische Niveau, um z.B. auch in C-Moll zu spielen, ändere ich die Tonart. Dank der technischen Möglichkeiten ist das heutzutage ja nur ein Mausklick.

Für Hackbrett eignet sich mehr, als man denkt. Oft hat man im Vorfeld einige Bedenken, wie das Arrangement wohl auf dem Hackbrett klingen wird. Ich werde aber oft eines Besseren belehrt, wenn das Orchester die Noten zum Klingen bringt. Da gibt es dann oft eine Überraschung zum Positiven. Ich habe aber auch schon mal Bearbeitung wieder eingesammelt, weil sie einfach nicht das gebracht haben, was das Ziel war. Doch im Vorfeld kann man das nicht immer richtig einschätzen. ►

www.salteria.de



Der Onlinemusikshop für Hackbrett & Co.
Noten, CDs, Links rund ums Thema

Rocking Christmas

Jörg Lanzinger

Rock - ing Christ - mas come on girl and boy! Let's rock Christ - mas let's spread peace and joy! joy! Spread peace an joy to him spread peace and joy to her spread peace and joy to e - very - one on our won - der - ful earth.

Es gibt keine Musik, die ich von vornherein ausschließe, außer sie verstößt gegen den politischen oder gesellschaftlichen Anstand.

Grundsätzlich gibt es nach meiner Meinung zwei Probleme, die die Arbeit mit und für das Hackbrett etwas erschweren:

Zum einen ist das der lange Nachhall, den man mit Dämpfen ja nicht immer optimal in den Griff bekommen kann. Zum anderen kann das Hackbrett keinen langen, gehaltenen Ton produzieren, wie es die Bläser oder Streicher können. Das Tremolo ist für mich in diesem Fall selten eine Alternative.

Dieses Thema betrifft aber alle Zupfinstrumente und ist ja vielleicht gerade das, was den besonderen Klang von diesen Arrangements oder Kompositionen ausmacht.

Grenzen sehe ich in Bezug auf das Komponieren und Arrangieren eigentlich keine. Es hängt immer auch von den technischen Fähigkeiten der Zielgruppe ab.

Ich möchte in Zukunft weitere Hefte veröffentlichen und noch ein paar komplexere Kompositionen für Hackbrett-Orchester schreiben, ähnlich dem Werk „eightrock“ (<https://youtu.be/41M1shU81Q0>).

Es wäre toll, wenn es einen einfacheren Weg geben könnte, Arrangements legal zu veröffentlichen. Hohe Lizenzgebühren der Originalverlage machen eine Publikation in Kleinauflage ja eigentlich unmöglich.

Die Noten meiner Kompositionen sind zum Teil verlegt:

- bei der Edition Salteria:

www.salteria.de

- beim Musikverlag Richard Grünwald:

www.gruenwaldverlag.com

- im Eigenverlag direkt bei mir:

www.lasido.de

Interview: Inge Goralewski ■

"Wir brauchen mehr Originalliteratur"

Christoph Pfändler



Foto: Christoph Pfändler

In der Metal Kapelle begannen wir gleich mit eigenen Stücken von mir. Relativ ausufernd, mit viel Inhalt, vielen Tonarten- und Taktwechseln und vielen musikalischen Motiven, dazu zwei Metal-Covers: „Master of Puppets“ von Metallica und „Ace of Spades“ von Motörhead.

Unser heutiges Repertoire sieht genau gleich aus, Stücke von mir. Mittlerweile ein wenig fokussierter auf das Wesentliche. Ich schreibe noch immer jeden einzelnen Ton in die Partitur, es wird kaum etwas zusammen arrangiert in einer Probe.

Die Stücke wurden kürzer und kommen schneller zum Punkt. Der Pop hat in meinen Kompositionen deutliche Spuren hinterlassen.

Die Schwerpunkte unseres Repertoires sind die Stücke von mir, mit starkem Pop-, Rock- und Metaleinschlag. Ich schreibe alles selbst, mit Ausnahme der Metal-Klassiker „Master of Puppets“, „Ace of Spades“ und „Fireball“. Nicht dass ich das so will, ich bin offen für Kompositionen meiner Mitmusikerinnen, nur hat sich das bis jetzt noch nie ergeben.

Bei meinen Bearbeitungen achte ich darauf, dass der Charakter des Originals erhalten bleibt, und natürlich soll die Originaltonart beibehalten werden. Diesem Kriterium ordne ich alles unter. Deswegen spielen wir „Ace of Spades“ auch in Es-Moll. Was für eine tolle Tonart!

Für das Hackbrett eignet sich alles, was aus eher kurzen Tönen besteht. Rhythmische Stücke halt, man muss diese aber auch mit der richtigen Attitüde spielen können.

Ich mag es nicht, bekannte Stücke zu spielen. Eine CD anzuschauen und zu merken, dass ich die Hälfte der Stücke von anderen Interpreten schon kenne, ödet mich an.

Der Charakter des Originals soll beibehalten werden. Und trotzdem muss es neu und frisch klingen.

Von Stücken wie Schostakowitschs Walzer Nr. 2 sollte man die Finger lassen, da das Original in allen Belangen absolut nicht zu toppen ist. Nichtsdestotrotz wird das Stück in allen erdenklichen Bearbeitungen zu Tode gespielt.

In Zukunft möchte ich den Wandel von komplexen zu direkteren Kompositionen weiter vorantreiben.

Ich würde mir in der Hackbrettszene grundsätzlich mehr Eigenkompositionen wünschen. Es gibt viele Bearbeitungen von diversen Stücken, dass aber jemand selber interessante Stücke schreibt, ist selten.

Wir brauchen keine Bearbeitungen, wir brauchen Originalliteratur.

Unsere Noten sind nicht verlegt. Weshalb auch in der heutigen Zeit? Es ist teuer und aufwändig.

Ohne grosse Fangemeinde lohnt sich das nicht. Zudem sind Notenbücher unpraktisch. Wir sind im 21. Jahrhundert angelangt, dem Zeitalter der PDFs.

Wer etwas von mir spielen will, schreibt mir eine E-Mail und ich schicke die Noten.

Warum Geld dafür verlangen?

Kontakt:

kontakt@christophpfandler.ch

www.christophpfandler.ch

Interview: Albin Rohrer ■

Ausschnitt aus: Irgandswia anderscht von Christoph Pfändler

48

459

rit.

S. $C\flat$ $D\flat$ $B\flat m$ $E\flat m$ $B\flat m^7/D\flat$

S. $C\flat$ $D\flat$ $B\flat m$ $E\flat m$ $B\flat m^7/D\flat$

S.J. $C\flat$ $D\flat$ $B\flat m$ $E\flat m$ $B\flat m^7/D\flat$

Hb. $C\flat$ $D\flat$ $B\flat m$ $E\flat m$ $B\flat m^7/D\flat$

Piano $C\flat$ $D\flat$ $B\flat m$ $E\flat m$ $B\flat m^7/D\flat$

Vc. $C\flat$ $D\flat$ $B\flat m$ $E\flat m$ $B\flat m^7/D\flat$

Kb. $C\flat$ $D\flat$ $B\flat m$ $E\flat m$ $B\flat m^7/D\flat$

461

$\text{♩} = 76$ **rit.**

S. $C\flat$ $D\flat$ $E\flat m$

S. $C\flat$ $D\flat$ $E\flat m$

S.J. $C\flat$ $D\flat$ $E\flat m$

Hb. $C\flat$ $D\flat$ $E\flat m$ $C\flat$ $D\flat(\text{add}2)$ $E\flat m$

Piano $C\flat$ $D\flat$ $E\flat m$ $C\flat$ $D\flat(\text{add}2)$ $E\flat m$

Vc. $C\flat$ $D\flat$ $E\flat m$ $C\flat$ $D\flat(\text{add}2)$ $E\flat m$

Kb. $C\flat$ $D\flat$ $E\flat m$ $C\flat$ $D\flat(\text{add}2)$ $E\flat m$

Cymbaleia

Beate Weißer



Cymbaleia Foto: F. + A. Hausberger

Die Gruppe Cymbaleia ist aus mehreren Hackbrett-Workshops heraus entstanden, die ich in meinem Heimatort Unterkirnach angeboten hatte. Dort spielten wir im Allgemeinen Stücke, welche ich von anderen Seminaren des Landes-Hackbrett-Bundes, z.B. in Balingen, mitbrachte. Ganz populär waren damals die seminarbegleitenden Hefte von Jörg Lanzinger. Zum Zeitpunkt, als der Wunsch nach einer ständig bestehenden Gruppe geäußert wurde, war eines der Lieblingsstücke „Hemmaleia“ aus dem Heft B.A.C.H. Aus diesem Stück und der Bezeichnung „Cymbal“, einer anderen Bezeichnung für Hackbrett, entstand dann auch der Name der Gruppe: Cymba - leia.

Cymbaleia spielt, was den Musikern/Musikerinnen Spaß macht. Das fängt bei Polka und Walzer aus der Volksmusik an, erstreckt sich über Stücke aus der klassischen Musik bis hin zu Rock und Pop.

Das Repertoire der Gruppe war und ist unter anderem sehr stark von der Anzahl der Mitspieler/innen abhängig. Von anfänglich fünf wuchs die Gruppe zeitweise bis auf fünfzehn Spieler/innen an. Das ermöglichte natürlich einen ganz anderen Stimmenumfang als eine kleinere Gruppe. In dieser Phase hatten wir auch die Möglichkeit, 2011 und 2012 an zwei Orchesterwettbewerben teilzunehmen.

Berufliche und private Umstände ließen die Gruppe in den letzten Jahren auf nunmehr sechs SpielerInnen „schrumpfen“.

Somit ist auch einiges aus den Vorjahren nicht mehr spielbar, weil zu wenig Musikanten da sind, andere Stücke musste ich entsprechend umschreiben.

Schwerpunkt ist in unserer Gruppe, dass wir spielen, was uns selber auch Freude bereitet. So mancher Zuhörer ist nach einem Konzert auf uns zugekommen und hat erstaunt berichtet, dass er nicht mit dieser Bandbreite an Musik gerechnet hätte. Zu oft steckt das Hackbrett, bzw. die Saitenmusik allgemein, in den Vorstellungen der Konzertbesucher noch in der Volksmusik fest.

In der Regel arrangiere ich Stücke so, dass sie für uns spielbar sind. Wenn mir ein Lied auf einer CD oder im Radio sehr gut gefällt, schau ich mich nach den Originalnoten um und bearbeite bzw. arrangiere die Stücke passend für das Ensemble.

Da ich selber in der Blasmusik groß geworden bin, ist es für mich nicht abwegig zu schauen, ob das eine oder andere Stück aus dem Musikverein auch für Hackbrett passend bearbeitet werden kann.

So spielt Cymbaleia ein Medley von Abba: „Abba Gold“, und auch das Stück „Arabian Dances“ ist ursprünglich für Jugendblasorchester geschrieben.

Zunächst muss das Stück, abhängig von der Anzahl der Spieler/innen, auch bewältigt werden können.

Und da Saitenmusikanten einfach lieber in den Kreuz-Tonarten unterwegs sind, muss so manches Mal die Originaltonart abgeändert werden.

Bis jetzt ist noch kein Weihnachtsstück in unserem Repertoire aufgetaucht. Wir hatten einfach noch nie Gelegenheit für einen Auftritt in der Adventszeit.

Jeder aus der Gruppe ist immer wieder auf der Suche nach schönen Stücken und bringt diese dann in eine der Proben mit.

Ähnlich dem Krimi-Medley, welches wir schon länger spielen, planen wir nun ein Medley mit bekannten Melodien aus unseren Kinder-Fernsehserien-Zeiten.

Kontakt:

Beate.Weisser@t-online.de ■

Solostücke für diatonisches Hackbrett

Martin Weger

Als Besonderheit konnte ich beim 23. Iseltaler Hackbrettlertreffen das neue Notenheft "Solostücke für diatonisches Hackbrett" vorstellen.

Nunmehr gibt es 31 Märsche, Polkas, Walzer, Landler und Boarische in leichtem, mittelschwerem und anspruchsvollem Schwierigkeitsgrad.

Ideal ist, dass es auch die dazupassenden Hörbeispiele auf den Tonträgern "Das Osttiroler Hackbrett in verschiedenen Besetzungen und als Soloinstrument" Folge 1 und 2 gibt.

Diese sind eine wertvolle Unterstützung zum Erlernen der Melodiestücke.

Erhältlich ist das Notenheft für 19,-- €
sowie beide CD's je 15,-- €
über:

Martin Weger, Oberdrum 13a, 9903 Oberlienz

email: osttiroler.hackbrett@gmx.at
oder
Tel.: +43 699/10441230 ■



Anzeige



PANKRAZ SCHADLER HACKBRETTBAU

A-8082 Kirchbach in Steiermark 21

Telefon: +43 (0)664/48 34 168

schadler@hackbrettl.at | www.hackbrettl.at

"Nicht nur spielen, sondern auch fühlen"

Ephraim Salzmann, Walliser Hackbrettspieler & Multi-Instrumentalist



Ephraim Salzmann Foto: Christian Pfammatter, Visp

Meine ersten Stücke auf dem Walliser Hackbrett stammen aus der Feder meines Vaters Amadé Salzmann, Stücke aus dem Buch „Das Hackbrett im Wallis“, wie zum Beispiel „Schwedische Tanzweise“, aber auch freie eigene Klänge auf dem Instrument.

Mein Repertoire ist sehr breit und durchmischt.

Es umfasst traditionelle Volksmusik, Volksliedgut, Musik aus den Bereichen Pop, Rock sowie moderne, improvisierte Musik, Filmmusik, Klangbilder und Klangreisen, Klänge auf der Grundlagen von Chakren und auch eigene Kompositionen.

Einfluss auf mein Repertoire haben besonders die unterschiedlichen Künstler, mit denen ich spielen darf, wie zum Beispiel Stefanie Heinzmann, Sam Gruber, Marc Aymon. Meine Spielfertigkeit und mein persönlicher Ausdruck prägen mein Repertoire und meine Musik ebenso wie die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern und deren Musik.

Mein Schwerpunkt liegt auf der Vielseitigkeit des Repertoires. Aufgrund der Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstlern ergibt sich ein eher breites Programm. Dazu kommen meine eigenen Klangwelten für diverse Projekte im Bereich Tanz, Film, Literatur, Energiemusik und auch Solokonzerte. Meine Offenheit zur Musik ist sicher auch sehr prägend.

Ich schreibe selber Musik für das Walliser Hackbrett und Schlagwerk in Form von Klangbildern oder Klangreisen, Notenmaterial gibt es dazu nicht.

Inspiration für die Musik sind innere Bilder, Erlebnisse und Erfahrungen. Basis meiner Musik sind Akkordfolgen mit dazugehöriger Improvisation zum Moment, zur entsprechenden Geschichte, Thema, Stimmung oder Tonschwingung bei Energiemusik.

Bei der Bearbeitung von Musik oder Stücken gibt es unterschiedliche Vorgehensweisen, je nachdem wie und wo das Stück aufgeführt wird, welche Instrumente mitspielen, in welcher Singlage gespielt wird oder auch wer das Stück spielt.

Dies sind alles Faktoren, auf die ich besonders achte. Originaltonarten finde ich maßgebend, jedoch bleiben Tonartwechsel immer spannend.

Das Walliser Hackbrett ist unter anderem dank seinem klaren, hellen Klang vielseitig einsetzbar in: Traditioneller bis Moderner Musik, Musik von anderen Kulturen, Filmmusik, zeitgenössischer Musik, Improvisationen, Heilende Klänge, wie auch zum Begleiten und/oder Solieren.

Ich bin ein sehr offener Mensch und finde die Vielseitigkeit im Leben und auch in der Musik sehr spannend und lebenswert.

Die Musik, die ich nicht spielen möchte ist die, welche ich noch spielen oder zumindest ausprobieren will.

Das Walliser Hackbrett mit seinem diatonischen System kann zwar in allen Tonarten gespielt werden, aber zum Teil nur in einem beschränkten Bereich.

Das schränkt die Musikauswahl im Vergleich zu einem chromatischen Hackbrett ein wenig ein. Aufgrund des einzigartigen Klanges des Walliser Hackbretts eignet sich dieses traditionelle Instrument jedoch immer mehr, um in den unterschiedlichsten Stilrichtungen und unterschiedlichsten Formationen zu spielen.

Ich wünsche mir, die Kompositionen meines Vaters Amadé Salzmann aus meiner musikalischen Sicht zu bearbeiten, zu spielen und aufzuführen, sprich die Werke aus Sicht des Sohnes nochmals aufleben und klingen zu lassen.

In meinem persönlichen Soloprojekt „die Welt ist Klang“ klingen Walliser Hackbrett und Instrumente aus der ganzen Welt, sowie Tonaufnahmen aus meinen Reisen zusammen.

Schwedische Tanzweise

A. Salzmann

Eine Walliser Wellness Produktion steht auch noch auf dem Plan, ebenso weitere Zusammenarbeiten mit Künstlern aus verschiedenen Bereichen, um noch mehr Menschen mit dem Klang des Hackbrettes begeistern zu dürfen.

Ein wichtiger Aspekt beim Repertoire ist, die Musik nicht nur zu spielen, sondern auch zu fühlen, mit ihr abzutauchen, hinter der gespielten Musik zu stehen, sie dadurch zu erhalten und weiter zu pflegen. Ich finde in meinem Repertoire ein gutes Wechselspiel und eine gute Mischung aus Tradition und Moderne wieder.

Das Sammelheft „en Mascha embri“ mit Kompositionen von Amadé Salzmann ist erhältlich beim Mülirad Verlag. Das Buch „Das Hackbrett im Wallis“ mit zahlreichen Stücken ist erhältlich bei:

Ephraim Salzmann, Bahnhofstrasse 5, CH-3904 Naters.

www.ephraimsalzmann.ch

www.muelirad.ch

Interview: Albin Rohrer ■

Im Zollernschloss

am E am C G

G⁷ C E 1. rit. 2. rit. C E am E am

C 1. rit. 2. rit. C E C C

G⁷ C

dm G⁷ C G C 1. rit. 2. rit. C E

Fine

DC. bis Fine ohne Wdh.

"Im Zollernschloß" Quelle: Sonthofer Weisen - blaues Heft

Alle Hefte von Hartmut Brandt für Stubenmusik sind beim Heimatbund Allgäu erhältlich:

www.heimatbund-allgaeu.de

info@heimatbund-allgaeu.de

Anzeige

Schneider Zupfinstrumente

Meisterwerkstatt

hochwertige Zupfinstrumente aus ausgesuchten Hölzern, handgefertigt und mit excellentem Klang

Bernd Schneider

Ludwigsbrunn 105 - 95111 Rehau

Tel: 09294 / 1344

Fax: 09294 / 6320

www.schneider-zupfinstrumente.de

Selbstgestricktes in Dur und Moll

Hartmut Brandt



Hartmut Brandt Foto: Günter Jansen

1959 wurde mein Vater von München nach Garmisch-Partenkirchen versetzt, um dort die Leitung der Bayerischen Vogelschutzwarte zu übernehmen.

Auf diese Art und Weise wurde ich mit 13 Jahren zum Partenkirchner und besuchte fortan das „Werdenfelsgymnasium“.

Das erste Weihnachtskonzert an der neuen Schule bescherte mir ein unvergessliches und prägendes Erlebnis. Martin Fanderl, einer der beiden Musiklehrer, betreute unter anderem auch eine Stubenmusikgruppe mit Hackbrett, Zither, Harfe, Gitarre und Geige. Die Musik dieser Gruppe faszinierte mich, insbesondere der Klang des Hackbretts.

1970 schenkten mir meine Eltern ein eigenes Hackbrett, das ich autodidaktisch erlernte. Zusammen mit meiner Frau Helga spielte ich Stücke von Tobi Reiser, den Schönaauer Musikanten und anderen oberbayerischen Gruppen.

1973 begann ich meine ersten eigenen Stücke zu „stricken“. Diese Musizierphase dauerte bis September 1977, als ich als Lehrer an das Gymnasium Sonthofen versetzt wurde. Der dortige Musiklehrer, Karl Otto Hafner aus Hindelang, ein großer Freund des Volksliedes und der Volksmusik, hatte erfahren, dass ich ein begeisterter Hackbrettspieler war.

Auf seine Anregung hin betreute ich von nun an bis zu meinem Ausscheiden aus dem Schuldienst zahlreiche Saitenmusikgruppen, fachlich unterstützt von ihm und dem Kollegen Bruno W. Kuen.

Große Probleme bereitete anfangs die Suche nach Musikstücken, die die Schüler auch gerne spielen wollten. Abgesehen von den Heften, die der ehemalige Volksmusikpfleger von Schwaben, Michael Bredl, herausgegeben hatte, gab es praktisch keine mehrstimmigen Notensätze mit Allgäuer Musik.

Oberbayerische Musikstücke wurden anfangs abgelehnt.

In dieser Zeit begann ich vermehrt eigene Musik zu schreiben oder zu bearbeiten, wiederum unterstützt von Karl Otto Hafner und Bruno W. Kuen.

So entstand im Verlauf von Monaten und Jahren ein bunt gemischtes Repertoire mit Volksmusikstücken aus verschiedenen alpenländischen Regionen, kleinen konzertanten Werken, dem einen oder anderen Blues und von mir „Selbstgestricktem“, die meine Schüler mit Freude üben und auch vortragen wollten, zum Beispiel beim alle 2 Jahre stattfindenden „Alpenländischen Volksmusikwettbewerb“ in Innsbruck.

Große Begeisterung bei meinen Schülern erntete ich beim Einstudieren von irischen Melodien, und ich fand weiteres von den Schülern geschätztes Material bei der Verwendung von Melodien aus Balladen wie dem „Waldtauberer“ aus Niederbayern, die ich vor allem beim alljährlichen „Schwäbischen Sänger- und Musikantentreffen“ in Babenhausen kennenlernte.

Diese Art und Weise der Auswahl von Hackbrettstücken habe ich bis heute beibehalten. So entstanden im Verlauf von 1973 bis 2014 weit über 200 Musikstücke, die ich zum größten Teil in 14 Notenheften veröffentlicht habe.

Am liebsten schreibe ich in den Tonarten C-Dur bis A-Dur (großer Tonumfang) unter häufiger Verwendung paralleler Molltonarten, die auch als besonders gitarrenfreundlich gelten.

Grundvoraussetzung für die Verwendung einer Melodie als Hackbrettstück ist für mich die perfekte Spielbarkeit auf diesem Instrument. Ist ein ständiger Schlagwechsel von rechter und linker Hand möglich, erzielt man einen gleichmäßigen Fluss der Melodie und kann sie auch bei höchstem Tempo ansprechend gestalten.

Raffellenoten können unter

hh.brandt@gmx.de bestellt werden. ■

"Stubenmusik klingt auch beblueselt"

Stephan Schwenk



Foto: Stephan Schwenk

Die erste Begegnung mit dem Hackbrett hatte ich vor ca. 30 Jahren. Mein Onkel Berthold Schurr hatte zum 40. Geburtstag einen außergewöhnlichen Wunsch: ein Hackbrett. Vom Klang des Hackbretts und insbesondere vom Klang der Stubenmusik war ich von Anfang an fasziniert. Mein Onkel ermutigte mich, Stücke für die damals neu gegründete „Solberger Stubenmusik“ rauszuhören und zu arrangieren.

Ein paar Jahre später hatte ich dann im Rahmen meines Musikstudiums in Freiburg die Idee, eigene Stücke für Stubenmusik zu komponieren. Die daraus resultierende erste CD „Solberger-Beblueselt“ war zu dieser Schaffenszeit auch sehr experimentell. Mit Jazz-, Blues-Elementen, aber auch traditionell gehaltene Stücke.

Anzeige



DLPV – Duo LaPerla Verlag
Mag. Marion Schörkl
A – 4523 Neuzeug, Werndl-gasse 15 B
Telefon ++43 664 73414745

Noten und Tonträger für Hackbrett
www.duolaperla-verlag.at



Christiane Baumann & Wilfried Scharf

Winterzauber

Duette zur Winter- und Weihnachtszeit
für Hackbrett und Zither (*mit Gitarrenstimme ad libitum*)

Inhalt: Wintermärchen – Russisches Weihnachtslied – Schneeflocke –
Weihnachtstanz – Stille Nacht Reise – Silence

Notenbeispiel einsichtig unter www.duolaperla-verlag.at
Rubrik Hackbrett und Zither.

Nach unzähligen Auftritten mit den Solbergern entstand aus einer neuen Idee heraus die Gruppe „Daydream“.

Das Konzept war und ist, eigene Songs im Pop- Rockstil mit englischen Texten im Stubenmusikgewand erklingen zu lassen. Aber auch Coversongs von Sting, Coldplay und Phil Collins bereichern das Repertoire.

Seit 2 Jahren unterstützt zusätzlich der Singer-Songwriter Fabian Bruck die Gruppe mit seinen deutschsprachigen Songs aus seiner CD „Kreide auf Asphalt“.

Für die Zukunft würde ich gerne eine neue Daydream-CD produzieren, welche neben eigenen Songs auch Kultklassiker wie „Hotel California“ (Eagles) oder „Wish you were here“ (Pink Floyd) beinhaltet.

Meiner Meinung nach sind dem Einsatzbereich des Hackbretts keine Grenzen gesetzt. Pop, Jazz, Klassik - alles ist möglich. Beim Arrangieren mit Hackbrett sind im Phrasierungsbereich natürlich gewisse Grenzen gesetzt, und man sollte bei einem nicht gedämpften Hackbrett auch die lange Nachklingzeit berücksichtigen.

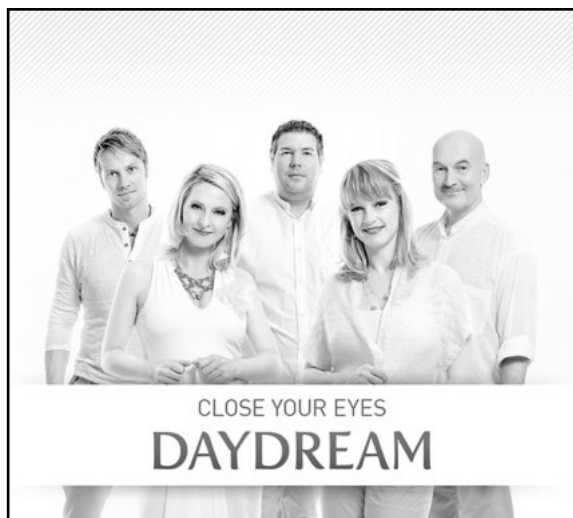
Bei der Solberger CD „echt schbassig“ habe ich hauptsächlich versucht, im traditionellen Stubenmusik-sound zu komponieren, welches in seiner Einfachheit einen ganz besonderen Reiz hat.

Die CDs der Solberger: Beblueselt, Echt schbassig, Goißbuaba und Mädla sowie die Noten von Echt schbassig sind unter www.solberger-stubenmusik.de erhältlich.

www.stephanschwenk.de
www.fabianbruck.de

Interview: Inge Goralewski ■

Close your eyes - Daydream



Die neuste CD von Daydream

- Close your eyes

sowie die CD

- Always here

sind bestellbar unter:

www.daydream-online.de

Miesbacher Stubnmusi



Liebe Hackbrettfreunde,

ich freue mich sehr Ihnen meine neue CD präsentieren zu können:

- Miesbacher Stubnmusi

Trio-Besetzung Hackbrett, Zither und Gitarre in Aufnahmen des BR aus den 1970er Jahren mit der Familienmusik Lucia, Birgit und Karin Stolzenburg.

Infos und zum Reinhören:

<http://www.birgit-stolzenburg.de/music/stubnmusi.html>

Herzliche Grüße

Birgit Stolzenburg

Die CD ist bestellbar unter:

Email: birgit.stolzenburg@t-online.de

Preis 15,- Euro

Anzeige



*Ihr Onlineshop für Hackbrett-
und Zitherzubehör!*

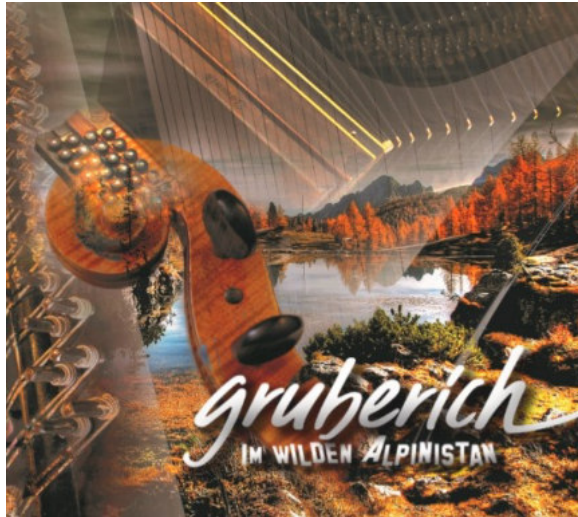


Ab 25,-€ versandkostenfrei (in DE)

Die meisten Artikel sofort lieferbar

*Musikhaus Sedlmeyr, Stadtplatz 44, 86551 Aichach
www.musikhaus-sedlmeyr.de/shop*

gruberich - im wilden Alpinistan



Jetzt ist es soweit!

gruberich hat ein neues, zweites Album mit dem Titel

"im wilden Alpinistan"

herausgebracht.

Verpackt in einem künstlerischen Digipack mit 12-seitigem Booklet vereinen sie die Spannungsfelder Klassik, Volksmusik und Worldjazz zu einem alpinen Fernweh.

Hackbrett, Violoncello, Harfe und Ziach gone wild

Verrückte Kammermusik für den Malkasten im Kopf

So wie sich Alpinistan nicht fest verorten lässt, bekannt und doch fremd klingt, umspielen gruberich mit bekannten Instrumenten skurille Stimmungen.

Mit dabei: ein Alpaka in Schiefelage und eine Springfeder, hüpfend durch widerborstige Klanglandschaften.

Ausgezeichnet mit dem internationalen Worldmusic Award, creole (2018/19 Berlin) und dem Kompositionspreis "Placidus von Camerloher 2018"

wirbelnde Grüße

www.gruberich.de

PS.: Am 07. Dezember stellt der Bayerische Rundfunk unser Album in einer Sendung vor.

Anzeige



Instrumente

zu verkaufen

aus Markneukirchen
3-chörig, 30 Töne, g - c'''
im Koffer mit Seitenfach und Schlägel,
zu erfragen bei:
Sabine Lerche
Tegelbergstr.18a
86807 Buchloe
Mobil 0157 30380336.



Norm-Hackbrett von Herbert Rust aus der Steiermark,
3-chörig, g – d''', in einer Tasche,
zu erfragen bei:
Angelika Zander und Bernhard Dany
44225 Dortmund
Tel. 0231 / 128 763,
bernhard.dany@web.de

Anzeige



Zithern & Hackbretter

aus Meisterhand

Horst Wünsche Zithernbau KG

Egerstraße 89 • 08258 Markneukirchen
Telefon: +49 (0) 37422 / 3161 Fax. +49 (0) 37422 / 40924

Sächsischer Staatspreis für Design 2007
& Bayerischer Staatspreis 2008



Internet: www.zitherbau-wuensche.de · e-mail: info@zitherbau-wuensche.de



Ein Hackbrett reist nach Dänemark

Dagmar Konermann

Im Sommer 2019 machte sich ein Hackbrett auf die Reise zur dänischen Sonneninsel Bornholm. Nun, es war nicht allein unterwegs, das wäre auch zu einsam und zu langweilig gewesen. Es wurde begleitet von einer Gitarre, einer Ukulele, einem Chor verschiedener Blockflöten, Rhythmusinstrumenten und – ja und von uns, den vier Mädels von „Märchen und Musik“.

Für uns, das Trio Saitenblasen (Andrea Maisch, Bärbel Gutsche und Heike Borchers) sowie Erzählerin Mara (Dagmar Konermann), begann das große Abenteuer einer Gastspielreise.

Eingeladen waren wir zum „Rügener Märchensommer“ in das Forsthaus Sellin (Rügen) und zum „Bornholmer Märchenfestival“ in „Dines Lille Maritime Café“ (Bornholm, Dänemark). Ein Zufall hatte uns im Jahr zuvor den Kontakt zu Eduard Dahlmann beschert.

Der nämlich organisiert seit 19 Jahren zusammen mit seiner Tochter Geraldine das Bornholmer Märchenfestival. Die Einladung folgte schnell – und wurde von uns gerne angenommen. Eine Ferienwohnung wurde in der alten Strandvogtei reserviert, die Fähre für die Überfahrt gebucht.

Es blieb dennoch lange Zeit eine gefühlte, unglaubliche Zukunftsmusik, unsere Reise von 1000 Meilen, nun ja Kilometern, in den Norden und sogar ins europäische Ausland. Dann rückte der Reisetermin immer näher und die Vision wurde Wirklichkeit!

Wir gerieten ins Reisefieber: Was müssen wir alles mitnehmen? Wie wird das Wetter? Welche Programme spielen wir? Was anziehen? Welche Bühnendekoration? Mit welchem Auto fahren wir? Was passt überhaupt alles in so ein Auto hinein? Vieles ist abzustimmen und zu planen, wenn einer eine Reise tut.



Foto: Trio Saitenblasen

Und wenn gleich wir vier Mädels von "Märchen und Musik" zusammen auf große Reise gehen!

Als wir uns am 30. Juli schließlich auf den Weg machten, hatten wir unsere Programme „Ali Baba, eine musikalische Erzählung aus 1001 Nacht“ und „Paarweise – weise Paare“ im Gepäck, um auch im hohen Norden die Menschen in eine Zeit zu entführen, in der das Wünschen noch half und das Erzählen Tradition hatte. Malerische Auftrittsorte zwischen Wald und Wasser mit einem sehr persönlichen Ambiente boten einen inspirierenden Rahmen für unsere drei Auftritte. Im „Forsthaus Sellin“ beim "Rügener Märchensommer" am 31. Juli und auf Bornholm beim "Bornholmer Märchenfestival" in „Dines Lille Maritime Café“ am 5. und 7. August waren die Häuser bis auf den letzten Platz besetzt.

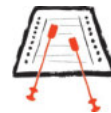


Foto: Andrea Maisch

So konnten sich die Gäste hautnah mit uns auf die märchenhaft-musikalischen Reisen begeben. Das Publikum, in dem alle Generationen vertreten waren, zeigte sich sehr interessiert und aufmerksam, und es ergaben sich in den Pausen immer wieder spannende Gespräche. ▶



Foto: Dagmar Konermann



Natürlich nutzten wir auch die Gelegenheit, die Sonneninsel Bornholm zu erkunden. Auf kleiner Fläche mit kurzen Entfernungen entfaltete sich uns ein ganzer Kosmos:

Kilometerlange Sandstrände im Süden, eine wilde, felszerklüftete Nordseite, riesige Weizenfelder im Inselinneren, idyllische kleine Ortschaften, in jedem kleinen Küstenort eine eigene fantastische Fischräucherei, ein Weingut, hausgemachtes Softeis und Karamellen, Kunsthandwerk.... So vieles gab es zu entdecken, dass eine Woche gar nicht reichte!

Daher haben wir die Einladung zum 20. Bornholmer Märchenfestival in 2020 gerne wieder angenommen, um noch einmal die besondere Atmosphäre in „Dines Lille Maritime Café“ bei Geraldine und Eduard Dahlmann zu genießen.

Wir freuen uns auf den nächsten Sommer, wenn wir als „Märchen und Musik“ die Menschen auf Bornholm erneut dazu einladen dürfen, ihre Träume mit uns auf die Reise zu schicken.

Und Hackbrett, Gitarre und Blockflöten sind dann selbstverständlich auch wieder mit dabei!



Foto: Dagmar Konermann



Foto: Dagmar Konermann

www.maerchen-und-menschen.de ■

Traumhaft auch unsere Unterkunft in der „Alten Strandvogtei“, die ebenfalls einiges zu bieten hatte: Terrasse für Frühstück und Abendessen mit Meerblick und Wellenrauschen, Brötchenservice am Morgen, Schwalbenfamilien als Nachbarn, Ruhe, Idylle, filmreife Sonnen-aufgänge (wenn man es denn schaffte, um 5 Uhr aufzustehen) und Sonnenuntergänge.....

Anzeige

	Meisterwerkstatt für Gitarren-, Zither- und Hackbrettbau Musikfachhandel · Musikalien seit 1919 MUSIK HARTWIG Lindenschmitstraße 31 · 81371 München Telefon 0 89 / 77 92 51 · Telefax 0 89 / 7 25 09 62 www.musik-hartwig.de		
		Hackbretter aus eigener Werkstatt Stative · Taschen (auch Sondermaße) · Schlägel · Zubehör Große Auswahl an Unterrichtswerken und Spielliteratur	

Le souffle du papier

Willi Duss



v.l.n.r. Barbara Schirmer, Horta van Hoya, Carlo Niederhauser vor den Papiernonnen Foto: Willi Duss

Das spartenübergreifende Projekt «Le souffle du papier» hat seine Wurzeln in Kanada. Es ist die Begegnung von Barbara Schirmers Hackbrettmusik mit Horta van Hoyes Paper Art.

Die international tätige belgische Künstlerin Horta van Hoya lebt seit einigen Jahren in Kanada. Sie kennt Barbara Schirmer aus der Zeit, als sie in der Schweiz im Künstlerhaus Boswil arbeitete. Im vergangenen Jahr erhielt Horta van Hoya den Auftrag, in Montreal im renommierten Kulturzentrum «La Chapelle historique du Bon-Pasteur» die Klosterkirche des ehemaligen Klosters mit ihren Papierskulpturen zu bevölkern.

In zweimonatiger Arbeit schuf sie 75 Nonnen aus Papier und gab damit jenen Klosterfrauen, die einst den Ort belebten, ein neues Gesicht.

Auf einer Europa Tournee machte Horta van Hoya auch Halt in der Schweiz. In einem Konzert in Zürich hörte sie Barbara Schirmers Duo Programm zusammen mit dem Cellisten Carlo Niederhauser, welches aus Barbara Schirmers Solo CD «FALTER» gewachsen ist.

Es hat Horta van Hoya so begeistert, dass sie Barbara Schirmer und Carlo Niederhauser fragte, ob das Duo ihren Papiernonnen eine musikalische Stimme geben und Barbara Schirmer die Musik schreiben möchte. So entstand das Projekt «awakening nuns».

Anzeige



Johannes Fuchs

Hackbrettspieler - Schreinerei - Hackbrettbau
Gaiserstrasse 135
CH-9050 Appenzell Schweiz/Schweiz
Tel. +41 71 787 44 01 Mobile +41 79 324 88 47
e-mail: johannesfuchs@hackbrett.ch
internet: www.hackbrett.ch

Neubau von grossen und kleinen Appenzeller Hackbretter
Hackbrettvermietung, Neuentwicklungen, Service und Reparatur
Einzigartiger Sound seit 60 Jahren!



Vice President of the Cimbalom World Association (CWA)
www.cimbalom.org



Barbara Schirmer und Carlo Niederhauser gingen auf Geldsuche und bekamen Unterstützung von mehreren Kulturinstitutionen.

Zudem erhielt Barbara Schirmer einen Kompositionsbeitrag vom Kuratorium des Kantons Aargau für die Kompositionen zu «awakening nuns».

Sie entwickelte eine Nonnenmusik, die in die Figuren hineinhört, ihren ruhigen ritualisierten Alltag klanglich auslotet und Sehnsüchte und verborgene Phantasien als schimmernde Reibungsketten im betriebssicheren Getriebe des Klosterlebens tanzen lässt.



Barbara Schirmer und Carlo Niederhauser vor der Skyline von Montreal
Foto: Willi Duss

Im März 2019 machten sich Barbara Schirmer und Carlo Niederhauser auf den Weg nach Montreal.

Vor Ort bauten sie mit Horta van Hoyer die verschiedenen Ideen und Entwürfe zum Programm «awakening nuns» zusammen. Diese Arbeit war sehr spannend, lustvoll und intensiv; das Resultat gelangte an zwei Abenden zur Aufführung.



Eine Vorpremiere von "Le souffle du papier" im Salle Alec et Gérard Pelletier in Sutton, CA Foto: Willi Duss

Da «awakening nuns» natürlich wegen der vielen Figuren ortsgebunden ist, spielten Barbara Schirmer und Carlo Niederhauser zusätzlich in anderen Konzertsälen in Ostkanada. Obschon sich das kanadische Wetter am Ende des Winters kalt und garstig zeigte, erschienen sehr viele Besucher zu ihren Konzerten, und die Kälte wurde durch die warmherzigen und wunderschönen Begegnungen mit den Kanadiern mehr als wettgemacht.



Barbara Schirmer und Carlo Niederhauser in Concerts de Westminster, Cathedral of the Holy Trinity, Quebec
Foto: Willi Duss

Die Zusammenarbeit der drei war so fruchtbar und inspirierend, dass sie vor Ort ein zweites Programm entwickelten und aufführten, das flexibler gezeigt werden kann, thematisch offener ist und nun unter dem Namen «le souffle du papier» im Februar 2020 an zwei Orten in der Schweiz gespielt wird:

am 15.2.2020 in Mogelsberg, Gasthaus Rössli,
am 21.2.2020 in Effretikon, Stadthausaal

Näheres ist zu erfahren unter:

www.hackbrett.com ■



Hackbrett-Jugendlager 2019 in Valbella

Text und Bilder von Barbara Bösch und Emanuel Krucker

Nachdem es letztes Jahr nicht zustande kam, fand nun Anfang August endlich wieder das Hackbrett-Jugendlager des Verband Hackbrett Schweiz statt. Schon kurz nach der Ankunft in Valbella setzten sich die 21 jungen HackbrettspielerInnen mit Feuereifer hinter ihre Instrumente.



Unter Anleitung der drei musikalischen Hauptleiter übten und probten die Jugendlichen fleissig ihre Stimmen. Jede und jeder spielte sowohl in einer kleineren Gruppe von 4 bis 9 Jugendlichen als auch im Gesamtorchester, das aus sagenhaften 21 Hackbrettern und einem Basshackbrett bestand.



Das einstudierte Repertoire umfasste schliesslich zwölf Stücke. Die Arrangements waren stilistisch breit gefächert: von Pop & Rock (bspw. The Final Countdown), Gospel (Oh Happy Day!), über Tango (Weisse Rosen) bis hin zur Volksmusik (S'Pfyffe-Röhrli) – alles war dabei!

Und das Ergebnis konnte sich hören lassen: begeistert spendeten Eltern und Bekannte beim Schlusskonzert Beifall!



In drei verschiedenen Workshops durften die Kinder sich ausserdem mit Notenlesen, Hackbrett-Stimmen oder Improvisieren auseinandersetzen.



Neben dem vielen Hackbrettspielen kam die Freizeit nicht zu kurz. Viele Spiele, gemeinsames Singen, sowie das inzwischen zur Tradition gewordene Button-Malen sorgten für kurze Weile. Ein besonderes Ereignis war der Foto-OL. Vom Lagerhaus führte der Weg bis zu einer Feuerstelle direkt neben dem Globi-Haus. Dort war bereits für Verpflegung gesorgt. Nachdem jede und jeder mit Wurst und Brot versorgt war konnten die Spiele beginnen (Schittliverbanis, 15-14, usw.)! Als es schliesslich langsam eindunkelte, wurden für alle Fackeln entzündet und so ging es im flackernden Schein der Fackeln zurück ins Lagerhaus. ▶





Ein weiteres Highlight der Woche war der Besuch von Hackbrett-Star Nicolas Senn. Nach einem kleinen Vortrag mit anschliessender Fragerunde, wurden fleissig Autogrammkarten gesammelt und signiert, sowie viele Fotos geschossen. Zuletzt musizierten alle zusammen in einer kleinen Jam-Session, traditionell Stubete genannt.



Übrigens: Kein Lager funktioniert ohne eine gute Küche! Während dem Lager zauberte das neu formierte Küchenteam gekonnt köstliche Mahlzeiten auf den Tisch. Ab und zu verwöhnten sie die Teilnehmenden sogar mit leckeren Desserts!

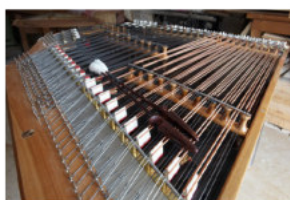


Für alle die etwas wehmütig auf das Lager zurückblicken gibt es eine gute Nachricht: die Vorbereitungen fürs Lager 2020 sind bereits wieder in vollem Gang! ■

Anzeige



Konzert-Hackbrett Concert



Swiss Cimal



Traveler - kleines Schulhackbrett



Santur



Werkstatt für Hackbrettbau

- Konzertinstrumente • Schul- und Mietinstrumente • Basshackbretter • Santurs
- E-Hackbretter • Swiss Cimal • Klangliegen und Polychorde für die Klangtherapie
- Reparaturen • Ausführung von Spezialprojekten • Elektronische Tonabnehmer
- Dämpfungssysteme • Saitenspinnerei



Bass-Hackbrett spezial



Big Traveler - grosses Schulhackbrett

Marc Ramser
Gambachstrasse 140
CH - 3152 Mamishaus

0041 31 802 04 50
info@saitenart.ch
saitenart.ch



Solid Body - E-Hackbrett

LHB Seminare

27. - 29.03.20 Jugendseminar
in der JH Rottweil

17. - 21.05.20 Seminar für
Saiteninstrumente in der BDB-
Musikakademie Staufen

26.-28.06.20 Jugendseminar
in der JH Konstanz

27.-30.08.20 Sommer-Seminar in der
Landesakademie in Ochsenhausen,
Gastreferent: Jörg Lanzinger

Ein D-Lehrgang ist in Planung.
Interessenten wenden sich bitte an
die LHB-Geschäftsstelle.

LHB Konzerte

15.12.19 15:00 u. 18:00 Uhr
Stallweihnacht am Jakobshof
Markelsheim
[www.tauberfraenkische-
wirtshausmusi.de](http://www.tauberfraenkische-wirtshausmusi.de)

20. und 21.12.19, Scheunenwirtin –
Bartholomä, Menüabend mit
Daydream, Kartenbestellung:
07173/716408,
www.scheunenwirtin.de

Stubenmusik St. Georgen

21.12.19, 19:00 Uhr, Adventskonzert
in Triberg, Wahlfahrtskirche
Maria in der Tanne
22.12.19, 17:00 Uhr, Adventskonzert
in Bräunlingen, Stadtkirche mit
dem Lammchor Bräunlingen
www.trachten-stg.de

29.11.19, 19.30 Uhr, Sang- und
klangvoll in den Advent mit der
Nordrachter Stubenmusik, dem
Wandererchor Windschlag, sowie
die Ostelsheimer Stubenmusik,
Pfarrheim St. Marien, in Nordrach,
Im Dorf 20

VHbS Seminare

www.vhbs.ch

4. - 8.08.20 Jugendseminar in
Valbella (Gbr)

VHbS Konzerte

01.12.19, 16:30 Uhr, Winter-World-
Jazz, World-Jazz auf Boldern
am Hackbrett Remo Crivelli
Hotel Boldern,
Boldernstrasse 83
CH-8708 Männedorf

brettissimo

Albin Rohrer & Franziska Mathis
am Hackbrett
21.12.19, 19:00 Uhr Mitwirkung
beim Weihnachtskonzert Kath.
Kirche Sempach
22.12.19, 16:00 Uhr Mitwirkung
beim Weihnachtskonzert Kath.
Kirche Eich
www.brettissimo.net

FALTER

am Hackbrett Barbara Schirmer
www.hackbrett.com
12.12.19, 18:00 Uhr, Villa Brown
Boveri in Baden
17.01.20, Theater Tuchlaube in
Aarau

Trio Pegasus

am Hackbrett Urs Bösiger,
25.01.19, 19:00 Uhr, Konzert in der
reformierten Kirche Brütten ZH

„Le souffle du papier“

mit Barbara Schirmer und Carlo
Niederhauser
www.hackbrett.com
15.02.20 in Mogelsberg, Gasthaus
Rössli,
21.02.20 in Effretikon, Stadthaussaal

LMV

www.adventsmusik-bw.de

23.06.20 Euro-Musique
Eurpa-Park, Rust



11.07.20 Das Landes-Musik-
Festival findet im Rahmen der
Landesgartenschau in Überlingen
am Bodensee statt. Ausrichter ist
der deutsche Harmonika-Verband.
Traditionell findet auch die Verleih-
ung der Conradin-Kreutzer-Tafel
dort statt.

LMR

www.volksmusik-bw.de/termine

Volksmusik zum Advent:

14.12.19, 19:00 Uhr
Lindenhalle Ehingen (Donau)
15.12.19, 16:00 Uhr
Schwabenlandhalle, Fellbach
22.12.19, 16:00 Uhr
FILharmonie, Filderstadt

21.06.20 Musikantenpicknick auf
dem Killesberg
5.- 6.09.20 Volksmusiktag in
Wolfegg

Bayern

Rudi Zapf

aktuelle Konzerte
Zapf-Musik-Konzertbüro
www.zapf-musik.de

www.gruberich.de

Hackbrettfest 2020

10.-11.01.20 Gasteig München
Konzerte-Workshops-Vorträge-
Ausstellung
Veranstalter: Hochschule für Musik
und Theater München (HMTM)
[www.musikhochschule-
muenchen.de](http://www.musikhochschule-
muenchen.de)

Hackbrett Informationen Nr. 40 vom Dez. 2019

Herausgeber: Landes-Hackbrett-Bund BW e.V.
Redaktion: Inge Goralewski
Schützstr. 2, 78647 Trossingen
Tel.: +49 7425 31610
info@hackbrettbund-bw.de
Red. Mitarbeiter: Raphael Knuser
Badenerstr. 415, CH-8003 Zürich
Tel.: +41 79 419 70 31
Albin Rohrer
Lehnstr. 24, CH-6023 Rothenburg
Tel.: +41 79 285 95 50
albin.rohrer@bluewin.ch
Satz u. Layout: Beate Weißer, 78089 Unterkirnach,
hbi@hackbrettbund-bw.de
Druck: print24 GmbH, Radebeul
Auflage: 750 Exemplare
Bezugspreis: Einzelheft inkl. Versand
7 Euro für Inland
10 Euro für Ausland

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.
Für die Mitglieder aller beteiligten Verbände ist der Bezug der Hackbrett Informationen im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Das Erstellen der Hackbrett Informationen erfolgt auf ehrenamtlicher Basis. Es werden dazu keine Landesmittel zur Verfügung gestellt. Deshalb sind wir über eine Spende sehr dankbar. Die jeweiligen Konten sind bei den Anschriften aufgeführt. Eine Spendenquittung wird zugesandt.
Die HBI Nr. 41 erscheinen Mitte 2020

Verband Hackbrett Schweiz

Verband Hackbrett Schweiz (VHbS)
9014 St. Gallen
Präsidium: Co-Präsidenten
Patrick Baer
Lukas Rechsteiner
Kasse: Klaus Saland
Weitere Vorstandsmitglieder:
Raphael Knuser
Johannes Fuchs
Dario Schmid
Bankverbindung: Verband Hackbrett Schweiz (VHbS)
IBAN: CH9209000000907848650
BIC: POFICHBE
Internet: www.hackbrett.net

Landes-Hackbrett-Bund Baden-Württemberg e.V.

1. Vorsitzende: Inge Goralewski, Schützstraße 2,
Geschäftsstelle: 78647 Trossingen, Tel.: +49 7425 31610
Inge.Goralewski@hackbrettbund-bw.de
2. Vorsitzende: Linda Boch, 78187 Geisingen
Linda.Boch@hackbrettbund-bw.de
Kassiererin: Helga Christl, 70374 Stuttgart
Helga.Christl@hackbrettbund-bw.de
Schriftführer: Fritz Jauché, 68809 Neulußheim,
Fritz.Jauche@hackbrettbund-bw.de
Jugendleiter: Anita Huber, 71634 Ludwigsburg
Anita.Huber@hackbrettbund-bw.de
Beisitzerin: Thekla Mattischeck, 73547 Lorch
Thekla.Mattischeck@hackbrettbund.de
Beisitzerin: Theresia Richter, 97990 Weikersheim
Theresia.Richter@hackbrettbund-bw.de
Beisitzerin: Heidrun Jauché, 68809 Neulußheim,
Heidrun.Jauche@hackbrettbund-bw.de

Bankverbindung: Landes-Hackbrett-Bund BW e.V.
Volksbank Stuttgart eG
IBAN: DE49600901000145082008
BIC: VOBADDESS

Internet: www.hackbrettbund-bw.de

Anzeige

SONNLEITNER MUSIK SPEKTRUM



Hackbrettbau

**Appenzeller - Hammered Dulcimer
Salterio - Naturtonhackbrett
Santur chromatisch**

Florian Sonnleitner, Cembalobauer

Kirchstr. 1, D-79798 Jestetten
Tel. mobil: +49 (0)152 28803325
florian_sonnleitner@hotmail.com
www.sonnleitner-werkstatt.de

GEWINNER DES
INTERNATIONALER
WORLD MUSIC AWARD
2018/2019

creole

Global Music Contest

verrückte Kammermusik für den Malkasten im Kopf

gruberich

